

Schriftenreihe  
der IHK Würzburg-Schweinfurt  
Nr. 19/2015

# Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2015



Würzburg-Schweinfurt  
Mainfranken

Verbindet **Menschen und  
Wirtschaft** in Mainfranken

- Standortpolitik
- Existenzgründung und Unternehmensförderung
- Aus- und Weiterbildung
- Innovation und Umwelt
- International
- Recht und Steuern

# **Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2015**

**Eine Untersuchung der  
IHK Würzburg-Schweinfurt**

**von**

**Ass. iur. Rebekka Schink  
RRef Benedikt Kaufmann**

**Würzburg, im Oktober 2015**

Die Autorin Rebekka Schink ist bei der IHK Würzburg-Schweinfurt als Referentin Recht und Steuern tätig. Sie ist Volljuristin und beschäftigt sich unter anderem mit der Entwicklung der Kommunalhaushalte in Mainfranken.

Dr. Benedikt Kaufmann, M.A., LL.M. Eur. war als Rechtsreferendar bei der IHK Würzburg-Schweinfurt maßgeblich in die Erstellung dieser Publikation eingebunden.

Unser Dank gilt allen, die bei der Erhebung und Auswertung des umfangreichen Datenmaterials beteiligt waren sowie allen Kämmerern der mainfränkischen Kommunen, welche uns seit Jahren kooperativ unterstützen.

Impressum:

**Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2015**

Schriftenreihe der IHK Würzburg-Schweinfurt

Nr. 19/2015

ISBN 978-3-943920-16-1

Stand 10/2015

**Verleger**

Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R., Mainaustraße 33–35, 97082 Würzburg,

E-Mail: [info@wuerzburg.ihk.de](mailto:info@wuerzburg.ihk.de), Tel. 0931 4194-0

**Vertretungsberechtigte**

Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt: Otto Kirchner

Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt: Professor Dr. Ralf Jahn

**Zuständige Aufsichtsbehörde**

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (<http://www.stmwi.bayern.de>)

**Verantwortlicher Redakteur**

Radu Ferendino, Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R., Mainaustraße 33–35, 97082 Würzburg

**Autoren**

Ass iur. Rebekka Schink, Tel. 0931 4194-249, E-Mail: [rebekka.schink@wuerzburg.ihk.de](mailto:rebekka.schink@wuerzburg.ihk.de)

Dr. Benedikt Kaufmann, M.A., LL.M. Eur., Rechtsreferendar

**Gestaltung**

Vier-Türme GmbH – Benedict Press, Schweinfurter Straße 40, 97359 Münsterschwarzach Abtei

**Druck**

Vier-Türme GmbH – Benedict Press, Schweinfurter Straße 40, 97359 Münsterschwarzach Abtei

**Bildnachweis**

IHK Würzburg-Schweinfurt, sonstige Bilder: IHK Würzburg-Schweinfurt, externe Bildquellen sind jeweils am Bild gekennzeichnet.

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK keine Gewähr.

# Inhalt

Vorwort .....	7
<b>I. Umfang und Bedeutung der Realsteuern .....</b>	<b>9</b>
1. Definition der Realsteuern .....	9
2. Belastungswirkung der Realsteuern .....	10
3. Realsteuereinnahmen im Bundesgebiet 2014 .....	11
4. Bundesweite Einnahmeschätzung 2015 .....	13
5. Realsteuereinnahmen in Bayern 2014 .....	14
6. Realsteuereinnahmen in Mainfranken 2014 .....	17
<b>II. Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken .....</b>	<b>37</b>
1. Genereller Befund .....	37
2. Entwicklung der Gewerbesteuerhebesätze .....	46
a) Kreisfreie Städte .....	46
b) Landkreisgemeinden .....	48
3. Entwicklung der Grundsteuerhebesätze .....	50
a) Entwicklung der Grundsteuer A .....	50
b) Entwicklung der Grundsteuer B .....	54
<b>III. Ausblick: Bedeutung und Zukunft der Kommunalsteuern .....</b>	<b>59</b>
1. Allgemeine Entwicklungen .....	59
2. Entwicklung der Gewerbesteuer .....	59
3. Entwicklung der Grundsteuern .....	61
4. Entwicklung der sonstigen kommunalen Steuereinnahmen .....	65
<b>IV. Fazit .....</b>	<b>67</b>

## Tabellen und Grafiken im Überblick

Tabelle 1: Voraussichtliches Realsteueraufkommen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2015 .....	13
Tabelle 2: Realsteueraufkommen der bayerischen Gemeinden 2003 bis 2014 .....	14
Tabelle 3: Realsteueraufkommen der bayerischen Kommunen 2014 nach Bezirken .....	15
Grafik 1: Realsteueraufkommen der bayerischen Kommunen 2014 nach Bezirken .....	15
Tabelle 4: Realsteueraufkommen in Unterfranken 2003 bis 2014 .....	16
Grafik 2: Realsteueraufkommen in Unterfranken 2003 bis 2014 .....	16
Tabelle 5: Realsteuereinnahmen in Mainfranken 2012 bis 2014 .....	17
Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2014 im Kammerbezirk nach Landkreisen .....	20
Tabelle 7: Realsteuereinnahmen in Mainfranken 2014 nach Landkreisen .....	36
Grafik 3: Realsteueraufkommen in Mainfranken 2014 nach Landkreisen .....	36
Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken im Jahr 2015 .....	38
Tabelle 9: Gewerbesteuerhebesätze in den Städten über 50.000 Einwohnern in Bayern im Jahr 2015 .....	47
Tabelle 10: Durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz in den mainfränkischen Landkreisen 2015 .....	48
Grafik 4: Gewerbesteuerhebesätze 2015 in Prozentpunkten .....	49
Tabelle 11: Hebesätze der Grundsteuer A in Städten über 50.000 Einwohner in Bayern im Jahr 2015 .....	51
Tabelle 12: Durchschnittlicher Hebesatz der Grundsteuer A in den mainfränkischen Landkreisen 2015 .....	52
Grafik 5: Grundsteuer A Hebesätze 2015 in Prozentpunkten .....	53
Tabelle 13: Hebesätze der Grundsteuer B in den Gemeinden über 50.000 Einwohner in Bayern im Jahr 2015 .....	56
Tabelle 14: Durchschnittlicher Hebesatz der Grundsteuer B in den mainfränkischen Landkreisen 2015 .....	56
Grafik 6: Grundsteuer B Hebesätze 2015 in Prozentpunkten .....	57

# Abkürzungsverzeichnis

AO	Abgabenordnung
BewG	Bewertungsgesetz
BFH	Bundesfinanzhof
BGBI	Bundesgesetzblatt
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BStBl	Bundessteuerblatt
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
EStG	Einkommensteuergesetz
FG	Finanzgericht
GewStG	Gewerbsteuergesetz
GrStG	Grundsteuergesetz
GG	Grundgesetz
KStG	Körperschaftsteuergesetz
Mrd.	Milliarde(n)
Mio.	Million(en)
NWB	Neue Wirtschaftsbriefe (Zeitschrift)
SiSBY	Standortportal Bayern ( <a href="http://www.sisby.de">www.sisby.de</a> )





# Vorwort

„Jede Steuer hat etwas erstaunlich Ungemütliches für denjenigen, der sie zahlen soll“. Mit diesem Zitat fasste Otto von Bismarck einst das allgemeine Steuerempfinden zusammen. Dennoch sind Steuern für die infrastrukturelle Entwicklung unseres Wirtschafts- und Lebensraums unumgänglich und stellen einen wichtigen Faktor der Kommunalfinanzierung dar<sup>1</sup>.

Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei den Realsteuern, namentlich der Grund- und der Gewerbesteuer. Diese Objektsteuern werden unabhängig von der Leistungsfähigkeit des Steuerschuldners erhoben und stehen unmittelbar den Kommunen zu. Sie stellen damit deren wichtigste Finanzierungsquelle dar.

Für die Bemessung der Gewerbesteuer sowie der Grundsteuer A und B ist der in der betreffenden Kommune jeweils herrschende Hebesatz ein maßgebliches Kriterium. Durch dessen Höhe können die Gemeinden entscheidend auf die eigene Standortattraktivität Einfluss nehmen. Während das Grundsteueraufkommen in der Regel relativ stabil bleibt, unterliegt die Gewerbesteuer oft großen Schwankungen. Grund hierfür ist die Bindung an den Gewerbeertrag eines Unternehmens, welcher unwägbareren marktwirtschaftlichen Einflüssen ausgesetzt ist, wie sich aktuell wieder an den weltwirtschaftlichen Turbulenzen gezeigt hat.

Im Rahmen der Standortanalyse untersucht die IHK Würzburg-Schweinfurt jährlich die Einnahmen aus der Gewerbesteuer und der Grundsteuer sowie die Entwicklung der Hebesätze. Ziel dieser Auswertung ist es, Transparenz über die Einnahmen und Hebesätze der kommunalen Steuern in den Städten und Gemeinden zu schaffen und den Unternehmen damit wichtige Faktoren für ihre Standortentscheidungen aufzuzeigen. Die Informationen werden zudem im Standortportal Bayern eingepflegt und können dort unterjährig stets aktuell abgerufen werden<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> Vgl.: Sturm/Hannig, Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die mainfränkischen Kommunalhaushalte, IHK Schriftenreihe 34/2013.

<sup>2</sup> [www.sisby.de](http://www.sisby.de).

In die vorliegende Erhebung wurden dabei alle mainfränkischen Kommunen aufgenommen. Diese sowie die Verwaltungsgemeinschaften und Kreisverwaltungsbehörden im IHK-Bezirk haben durch die Bereitstellung der Daten die Erstellung dieser Broschüre maßgeblich unterstützt. Daneben gilt unser Dank allen, die bei der umfangreichen Datenerhebung und der Erstellung dieser Schriftenreihe mitgewirkt haben.

# I. Umfang und Bedeutung der Realsteuern

## 1. Definition der Realsteuern

Unter dem Sammelbegriff der Realsteuern sind gemäß § 3 Abs. 2 AO die Grundsteuer und die Gewerbesteuer zu verstehen. Die Grundsteuer wiederum unterteilt sich nach § 2 GrStG in die Grundsteuer A, die von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben erhoben wird (vgl. § 33 BewG) sowie die sogenannte Grundsteuer B, die auf allen sonstigen Grundstücken lastet (vgl. §§ 68 bis 70 BewG). Das Aufkommen aus diesen Realsteuern steht gemäß Art. 106 Abs. 6 GG den Städten sowie Gemeinden zu und stellt deren wichtigste originäre Finanzierungsquelle dar.

Die Grundlage für die jeweilige Steuerfestsetzung bilden die von den Finanzämtern festgestellten Steuermessbeträge. Die Höhe der zu leistenden Steuerschuld berechnet sich hieraus prozentual in Höhe des jeweils von der Kommune festgesetzten Hebesatzes. Bei dieser Festsetzung haben die Kommunen im Rahmen der Hebesatzautonomie einen weiten Spielraum. Lediglich bei der Gewerbesteuer ist ein Mindesthebesatz von 200 Prozentpunkten gesetzlich vorgegeben (vgl. § 16 Abs. 4 Satz 2 GewStG). Hierdurch sollen innerdeutsche Steueroasen vermieden werden<sup>3</sup>. Die Vereinbarkeit dieses Mindestsatzes mit der verfassungsrechtlich garantierten Finanzautonomie der Kommunen wurde vom Bundesverfassungsgericht höchstrichterlich festgestellt<sup>4</sup>.

Die Finanzautonomie führt zu dem Effekt, dass die Last der zu entrichtenden Realsteuern auch bei gleichem Steuermessbetrag von Gemeinde zu Gemeinde erheblich voneinander abweichen kann. Insofern gründen viele Standortentscheidungen von Unternehmen zunehmend auch auf der Hebesatzhöhe, die somit einen wichtigen Attraktivitätsfaktor einer Kommune darstellen kann.

---

<sup>3</sup> Causa „Norderfriedrichskoog“, vgl. Gesetzesbegründung zum „Gesetz zur Änderung des Gewerbesteuergesetzes und anderer Gesetze“ vom 23. Dezember 2003.

<sup>4</sup> BVerfG Beschluss vom 27. Januar 2010 – Az. 2 BvR 2185/04 und 2 BvR 2189/04.

## 2. Belastungswirkung der Realsteuern

Kapital- und Personengesellschaften werden ertragssteuerrechtlich unterschiedlich behandelt. Dies führt mittelbar zu ungleichen Belastungen durch die Realsteuern.

Kapitalgesellschaften sind ertragssteuerrechtlich der Körperschaftsteuer unterworfen. Deren Steuersatz beträgt einschließlich des Solidaritätszuschlags einheitlich 15,825 Prozent des zu versteuernden Einkommens (§ 23 Abs. 1 KStG).

Personengesellschaften hingegen unterliegen der Einkommensteuer mit ihrem progressiven Steuersatz von 14 bis 45 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf die Steuerlast (§ 32 a EStG). Die Maximalbelastung im Spitzensteuersatz liegt demnach bei 47,48 Prozent. Seit 2008 kann neben der regulären tariflichen Einkommensbesteuerung auch die sogenannte Thesaurierungsbegünstigung (§ 34 a EStG) gewählt werden: Hierbei wird der nicht entnommene Gewinn auf Antrag ganz oder teilweise einem Gesamtsteuersatz von 28,25 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag unterworfen. Wird der festgestellte, steuerbereinigte thesaurierte Gewinn in den Folgejahren entnommen, ist er mit 25 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag nachzuversteuern. Mit dieser Regelung wurde eine Angleichung an die gesunkene Steuerbelastung bei Kapitalgesellschaften beabsichtigt. Die Inanspruchnahme der Thesaurierungsbegünstigung lohnt sich folglich immer dann, wenn regulär ein deutlich über 28,25 Prozent liegender Durchschnittssteuersatz zu entrichten wäre und gleichzeitig eine möglichst lange „Nichtausschüttung“ geplant ist.

Um die dargestellte Ungleichbehandlung infolge der unterschiedlichen Steuersätze bei Kapital- und Personengesellschaften zu mildern, wird bei Letzteren die Anrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer zugelassen. Zwar ist ein direkter Abzug als Betriebsausgabe nicht mehr möglich, jedoch ermäßigt sich gemäß § 35 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 EStG die durch gewerbliche Einkünfte entstandene tarifliche Einkommensteuer derzeit um das 3,8-fache des jeweils für den dem Veranlagungszeitraum entsprechenden Erhebungszeitraum festgesetzten anteiligen Gewerbesteuermessbetrags.

Diese Anrechnungsmöglichkeit der Gewerbesteuer bei Personengesellschaften führt im Ergebnis jedoch zumindest faktisch zu einer höheren Belastung der Kapitalgesellschaften.

### 3. Realsteuereinnahmen im Bundesgebiet 2014\*

Im Jahr 2014 hatte das gesamte Steueraufkommen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ein Volumen von 643,62 Mrd. Euro. Auf die Gewerbesteuer entfiel hiervon ein Betrag in Höhe von 43,76 Mrd. Euro (2013: 43,03 Mrd. Euro), abzüglich 7,14 Mrd. Euro Gewerbesteuerumlage. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 1,7 Prozent dar. Die Einnahmen aus der Grundsteuer A betragen in 2014 0,38 Mrd. Euro (2013: 0,39 Mrd. Euro), die Einnahmen aus der Grundsteuer B 12,31 Mrd. Euro (2013: 11,99 Mrd. Euro). Für die Grundsteuer B ist somit im Jahr 2014 eine Steigerung von 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr festzustellen, während die Einnahmen aus Grundsteuer A – entgegen dem Trend der Vorjahre, in denen sich zuletzt ein Plus von 2,0 bzw. 2,6 ergab – um 0,5 Prozent zurückgegangen sind, was sich vor allem mit der sinkenden Bedeutung und Wirtschaftskraft des Land- und Forstsektors in Deutschland erklären lässt.<sup>5</sup>

In der Summe ergibt sich hieraus bundesweit ein Realsteueraufkommen von rund 56,45 Mrd. Euro (2013: 55,4 Mrd. Euro). Die Steigerungsrate von etwa 2 Prozent setzt den positiven Trend der vergangenen Jahre fort, wenngleich sich die Zuwachsrate in 2014 in etwa in Höhe des Vorjahreswertes einpendelte. 2011 und 2012 waren demgegenüber noch Zuwachsraten von knapp über 10 bzw. 4 Prozent zu verzeichnen.<sup>6</sup>

Im Vergleich hierzu betragen die gesamten Steuereinnahmen der Gemeinden im Bundesgebiet im Jahr 2014 rund 87,61 Mrd. Euro (2013: 84,54 Mrd. Euro). Dies entspricht einem Plus von 3,6 Prozent. In den beiden Vorjahren betrug der Zuwachs noch 5,8 bzw. 4,3 Prozent.<sup>7</sup>

Das Aufkommen aus den Realsteuern stellt folglich mit rund 64,4 Prozent (2013: 65,5 Prozent)<sup>8</sup> den Großteil des gesamten kommunalen Steueraufkommens dar, weshalb die Realsteuern die bedeutendste Einnahmequelle der Kommunen sind.

\* Abweichungen in den Summen durch Rundung der Zahlen.

5 Quelle: Ergebnisse der 146. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 5. bis 7. Mai 2015 in Saarbrücken.

6 Quelle: „Kassenmäßige Steuereinnahmen nach Steuerarten in den Kalenderjahren 2010-2014“, Veröffentlichung des BMF vom 16.06.2015.

7 Quelle: „Kassenmäßige Steuereinnahmen nach Gebietskörperschaften 2011-2014“, Veröffentlichung des BMF vom 16.06.2015.

8 Vgl.: Ergebnisse der 146. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 5. bis 7. Mai 2015 in Saarbrücken.

Der Gemeindeanteil der Lohnsteuer betrug im Jahr 2014 insgesamt 25,3 Mrd. Euro. Der Anteil an der veranlagten Einkommensteuer lag bei rund 6,84 Mrd. Euro. Aus der seit 2009 gewährten 2,2-prozentigen Beteiligung am Aufkommen der Umsatzsteuer erzielten die Städte und Gemeinden im Vorjahr rund 4,05 Mrd. Euro (2013: 3,93 Mrd. Euro) an Einnahmen. Zusammen mit dem Gemeindeanteil der Abgeltungssteuer in Höhe von 0,94 Mrd. Euro (12 Prozent des zerlegten Betrags) standen den Städten und Gemeinden aus dem zweiten Standbein der Kommunalfinanzierung somit im vergangenen Jahr insgesamt 37,03 Mrd. Euro zur Verfügung. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem satten Plus von 5,6 Prozent (2012: 6,73 Prozent).<sup>9</sup>

In Abzug zu bringen sind rund 7,14 Mrd. Euro an (erhöhter) Gewerbesteuerumlage.

Die Steuereinnahmen der Gemeinden stellen sich für 2014 somit wie folgt dar<sup>10</sup>:

<u>Gesamteinnahmen</u>	<u>+ 87,61</u> *	in Mrd. Euro
Gemeindesteuern	<u>+ 13,97</u>	
Grundsteuer A	+ 0,38	
Grundsteuer B	+ 12,31	
Sonstige Kommunalsteuern	+ 1,28	
Gemeindeanteile	<u>+ 37,03</u>	
Lohnsteuer	+ 25,2	
veranlagte Einkommensteuer	+ 6,84	
Abgeltungssteuer	+ 0,94	
Umsatzsteuer	+ 4,05	
Gewerbesteuer	<u>+ 43,76</u>	
Umlagen	<u>- 7,14</u>	
Gewerbesteuerumlage	- 3,87	
erhöhte Gewerbesteuerumlage	- 3,27	

<sup>9</sup> Quelle: „Kassenmäßige Steuereinnahmen nach Gebietskörperschaften 2011–2014“, Veröffentlichung des BMF vom 16.06.2015.

<sup>10</sup> Quelle: „Kassenmäßige Steuereinnahmen nach Gebietskörperschaften 2011–2014“, Veröffentlichung des BMF vom 16.06.2015.

\* Abweichungen in den Summen durch Rundung der Zahlen.

## 4. Bundesweite Einnahmeschätzung 2015<sup>11</sup>

Ein Anhalten des positiven Trends wird auch für Jahre ab 2015 erwartet. Die öffentlichen Haushalte profitieren weiter von der guten Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung in Deutschland – auch wenn das europäische und das weltwirtschaftliche Umfeld vorerst schwierig bleiben. Die jährlichen Steuereinnahmen von rund 643,6 Mrd. Euro im Jahr 2014 werden nach der Prognose des „Arbeitskreises Steuerschätzungen“ bis zum Jahr 2019 auf rund 768,7 Mrd. Euro ansteigen.

Im Vergleich zu der letzten Steuerschätzung vom November 2014 haben die Experten auf ihrer Konferenz im Mai 2015 eine Korrektur nach oben vorgenommen. Für das Jahr 2015 prognostizieren sie nun Steuereinnahmen in Höhe von 666,5 Mrd. Euro und für 2016 in Höhe von rund 691 Mrd. Euro. Dies entspricht in 2015 einem Plus von 3,6 Prozent gegenüber 2014 bzw. einem Plus von 3,7 Prozent gegenüber 2015 in 2016.

Die Steuereinnahmen des Bundes werden für das Jahr 2015 auf 280,3 Mrd. Euro geschätzt. Die Steuereinnahmen der Länder werden in der Summe auf 262,6 Mrd. Euro taxiert. Die übrigen Einnahmen in Höhe von 91,3 Mrd. Euro können die Kommunen erwarten.

Den Steuerschätzern zufolge entfallen auf die Gewerbesteuer im laufenden Jahr 44,95 Mrd. Euro (2014: 43,76 Mrd. Euro). Die Grundsteuer A soll auf einem konstanten Niveau von circa 0,38 Mrd. Euro verharren. Hinsichtlich der Einnahmen aus Grundsteuer B wird in diesem Jahr ein Zuwachs auf 12,54 Mrd. Euro (2014: 12,31 Mrd. Euro) und für das Jahr 2016 ein Zuwachs auf 12,7 Mrd. Euro erwartet. Für 2015 würde sich bei der Gewerbesteuer damit eine Steigerung von 2,7 Prozent sowie bei der Grundsteuer B von 1,8 Prozent ergeben. Diese Zuwachsraten bewegen sich dabei im Rahmen der positiven Ergebnisse der Vorjahre.

Tabelle 1: Voraussichtliches Realsteueraufkommen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2015 in Mrd. Euro (Vorjahreszahlen in Klammern)

	Gewerbesteuer	Grundsteuer A	Grundsteuer B
Gesamt	44,95 (43,76) brutto	0,38 (0,38)	12,54 (12,31)
	37,53 (36,61) netto		

<sup>11</sup> Quelle: Ergebnisse der 146. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 5. bis 7. Mai 2015 in Saarbrücken.

## 5. Realsteuereinnahmen in Bayern 2014<sup>12</sup>

Bayernweit sind die Gewerbesteuerbruttoeinnahmen 2014 im Vergleich zum Vorjahr mit rund 8,55 Mrd. Euro (2013: 8,21 Mrd. Euro) deutlich gestiegen. Auch bei der Grundsteuer B ist ein Anstieg zu verzeichnen. Ebenso konnten die Einnahmen aus der Grundsteuer A nach einem Rückgang im Vorjahr im Jahr 2014 wieder zulegen.

Tabelle 2: Realsteueraufkommen der bayerischen Gemeinden 2003 bis 2014

Berichtsjahr	Istaufkommen Steuerart'			Realsteuern gesamt
	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer – brutto	
2003	77.956.671,00 €	1.255.405.690,00 €	3.851.823.198,00 €	5.185.185.559,00 €
2004	79.833.805,00 €	1.295.936.644,00 €	4.868.000.845,00 €	6.243.771.294,00 €
2005	80.310.093,00 €	1.402.794.156,00 €	5.408.731.838,00 €	6.891.836.087,00 €
2006	80.537.041,00 €	1.422.369.486,00 €	6.243.909.613,00 €	7.746.816.140,00 €
2007	80.473.241,00 €	1.441.953.077,00 €	6.811.690.182,00 €	8.334.116.500,00 €
2008	80.537.988,00 €	1.454.347.175,00 €	6.980.738.998,00 €	8.515.624.161,00 €
2009	80.740.790,00 €	1.485.671.961,00 €	5.677.472.003,00 €	7.243.884.754,00 €
2010	82.141.925,00 €	1.542.900.657,00 €	6.246.721.599,00 €	7.871.764.181,00 €
2011	82.718.110,00 €	1.566.361.544,00 €	7.406.300.706,00 €	9.055.380.360,00 €
2012	83.209.507,00 €	1.603.341.845,00 €	7.619.804.649,00 €	9.306.356.001,00 €
2013	82.983.812,00 €	1.625.249.183,00 €	8.205.144.454,00 €	9.913.377.449,00 €
2014	83.357.958,00 €	1.652.663.610,00 €	8.550.187.155,00 €	10.286.208.723,00 €

\* Gewerbesteuer vor Abzug der Gewerbesteuerumlage

Für die einzelnen Regierungsbezirke zeichnet sich ein fast einheitlicher Zuwachstrend ab: Das Gesamtrealsteueraufkommen ist bayernweit im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich gestiegen, einzig im Regierungsbezirk Mittelfranken ist ein – wenn auch minimaler – Rückgang zu verzeichnen, der vor allem auf einen Rückgang der dortigen Gewerbesteuererinnahmen zurückzuführen ist. In den übrigen Regierungsbezirken sind die Gewerbesteuererinnahmen allerdings gestiegen – in Niederbayern, Unterfranken und Schwaben sogar deutlich. Die Einnahmen aus Grundsteuer A stagnieren dagegen zusehends – in der Oberpfalz und in Mittelfranken sind sie sogar rückläufig. Das Aufkommen der Grundsteuer B nahm in allen Regierungsbe-

<sup>12</sup> Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.



zirken zu. Unterfranken steht wie im Vorjahr bei den Einnahmen aus Grundsteuer A an sechster sowie bei den Einnahmen aus Grundsteuer B an vierter Stelle der sieben bayerischen Regierungsbezirke. Bei der Gewerbesteuer konnte Unterfranken zu Lasten der Oberpfalz im Vergleich zum Vorjahr einen Platz gutmachen und steht hier nun an fünfter Stelle. Das finanzstarke Oberbayern ist bei allen drei Steuerarten Spitzenreiter.

Tabelle 3: Realsteueraufkommen der bayerischen Kommunen 2014 nach Bezirken

Regierungsbezirke	Istaufkommen Steuerart*			Realsteuern gesamt
	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer – brutto	
Bayern	83.357.958,00 €	1.652.663.610,00 €	8.550.187.155,00 €	10.286.208.723,00 €
Oberbayern	21.005.928,00 €	666.431.606,00 €	4.479.044.324,00 €	5.166.481.858,00 €
Niederbayern	15.062.185,00 €	124.604.767,00 €	703.361.347,00 €	843.028.299,00 €
Oberpfalz	8.768.251,00 €	112.876.747,00 €	558.425.216,00 €	680.070.214,00 €
Oberfranken	6.304.394,00 €	114.569.563,00 €	448.070.482,00 €	568.944.439,00 €
Mittelfranken	9.418.404,00 €	262.094.908,00 €	928.696.546,00 €	1.200.209.858,00 €
Unterfranken	8.640.460,00 €	146.797.777,00 €	575.320.869,00 €	730.759.106,00 €
Schwaben	14.158.336,00 €	225.288.242,00 €	857.268.371,00 €	1.096.714.949,00 €

\* Gewerbesteuer vor Abzug der Gewerbesteuerumlage

Grafik 1: Realsteueraufkommen der bayerischen Kommunen 2014 nach Bezirken (in Mio. Euro)

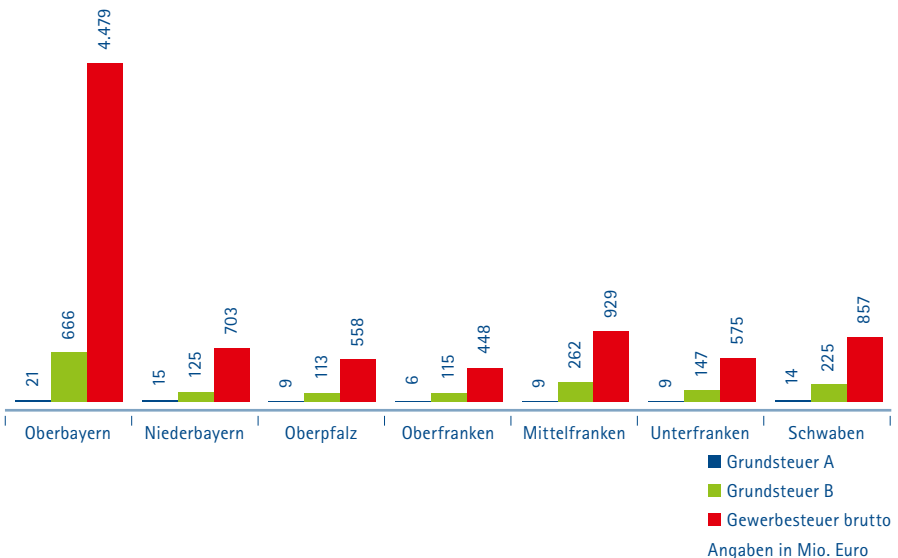
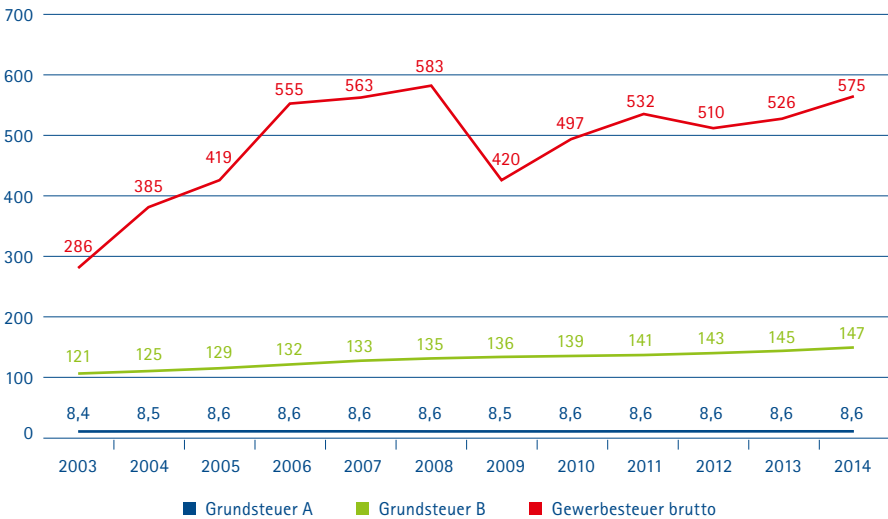


Tabelle 4: Realsteueraufkommen in Unterfranken 2003 bis 2014

Berichtsjahr	Istaufkommen Steuerart*			Realsteuern gesamt
	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer - brutto	
2003	8.411.483,00 €	121.312.978,00 €	285.819.712,00 €	415.544.173,00 €
2004	8.501.754,00 €	124.624.570,00 €	385.299.825,00 €	518.426.149,00 €
2005	8.639.994,00 €	129.209.470,00 €	419.391.914,00 €	557.241.378,00 €
2006	8.627.882,00 €	132.341.035,00 €	554.543.717,00 €	695.512.634,00 €
2007	8.576.078,00 €	133.390.717,00 €	563.210.432,00 €	705.177.227,00 €
2008	8.554.404,00 €	135.462.769,00 €	583.352.041,00 €	727.369.214,00 €
2009	8.502.102,00 €	135.917.748,00 €	419.552.595,00 €	563.972.445,00 €
2010	8.558.646,00 €	139.206.788,00 €	496.757.635,00 €	644.523.069,00 €
2011	8.581.930,00 €	141.234.660,00 €	532.317.419,00 €	682.134.009,00 €
2012	8.562.277,00 €	143.321.718,00 €	509.860.429,00 €	661.744.424,00 €
2013	8.565.640,00 €	144.528.987,00 €	525.733.258,00 €	678.827.885,00 €
2014	8.640.460,00 €	146.797.777,00 €	575.320.869,00 €	730.759.106,00 €

\* Gewerbesteuer vor Abzug der Gewerbesteuerumlage

Grafik 2: Realsteueraufkommen in Unterfranken 2003 bis 2014 (in Mio. Euro)



## 6. Realsteuereinnahmen in Mainfranken 2014<sup>13</sup>

Dem Bundes- und Landestrend folgten auch die Realsteuereinnahmen in Mainfranken. Sie stiegen im vergangenen Jahr deutlich um 8,56 Prozent von 467,42 Mio. Euro auf knapp 507,445 Mio. Euro an. Den leichten Rückgang der Einnahmen aus Grundsteuer B konnte hierbei der Anstieg der Gewerbesteuerereinnahmen mehr als ausgleichen.

Tabelle 5: Realsteuereinnahmen in Mainfranken in Mio. EUR 2012 bis 2014

Jahr	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer brutto	Gesamt
2014	7,973	102,751	396,721	507,445
2013	7,771	103,366	356,286	467,423
2012	7,784	102,233	344,942	454,959

Die Stadt Würzburg konnte den negativen Trend des vergangenen Jahres (-2,36 Prozent) umkehren. Die Realsteuereinnahmen stiegen 2014 auf 91,93 Mio. Euro (Vorjahr 91,55 Mio. Euro). Die Gewerbesteuerereinnahmen stiegen dabei von 69,52 Mio. Euro leicht auf 70,18 Mio. Euro an. Der für das Jahr 2014 im Verwaltungshaushalt erwartete Planansatz für die Gewerbesteuer von 74,00 Mio. Euro konnte allerdings nicht realisiert werden.

Die Realsteuereinnahmen der Stadt Schweinfurt unterliegen keinem gleichbleibenden Trend, sondern sind traditionell teils massiven Sprüngen unterworfen. Grund hierfür ist die Schweinfurter Unternehmensstruktur, die durch die vorherrschende Großindustrie grundsätzlich sehr anfällig für wirtschaftliche Schwankungen ist. Die lokale Einnahmevolatilität der Gewerbesteuer ist und bleibt ein Problem für Schweinfurt: Nach einem leichten Anstieg 2010 fielen die Realsteuereinnahmen 2011 entgegen dem allgemeinen Trend von 68,53 Mio. Euro auf 63,63 Mio. Euro ab. Im Jahr 2012 stiegen die Realsteuereinnahmen um 12,3 Prozent auf 71,43 Mio. Euro. Im Jahr 2013 setzte sich dieser positive Trend weiter fort und die Realsteuereinnahmen stiegen um weitere 18,38 Prozent auf 84,58 Mio. Euro an. 2014 schlug dagegen mit 80,57 wieder ein Minus von circa 4,75 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu Buche. Der Planansatz von 65 Mio. Euro bei den Gewerbesteuerereinnahmen konnte

<sup>13</sup> Quelle: Mitteilungen der Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk, Stichtag 28.08.2015.

allerdings trotzdem um 4,58 Mio. Euro, in etwa 7 Prozent, überschritten werden.

Die Gewerbesteuereinnahmen der 243 mainfränkischen Kommunen haben im Betrachtungszeitraum 2014 die erwarteten Soll-Einnahmen zum Teil deutlich überschritten. Nur wenige Gemeinden blieben in nennenswertem Umfang hinter ihrem Planansatz zurück.

Eine deutlich positive Abweichung (>100 Prozent) der Ist-Werte von den Planansätzen ist bei folgenden Gemeinden festzustellen:

Buchbrunn	+862,5 Prozent
Neuendorf	+327,5 Prozent
Nordheim a. M.	+272,5 Prozent
Sulzfeld a. M.	+250,0 Prozent
Marktheidenfeld	+233,3 Prozent
Untermerzbach	+180,4 Prozent
Trappstadt	+180,0 Prozent
Tauberrettersheim	+170,0 Prozent
Rothenfels	+156,5 Prozent
Rödelmaier	+133,3 Prozent
Bütthard	+131,0 Prozent
Rüdenhausen	+116,7 Prozent
Kolitzheim	+114,3 Prozent
Martinsheim	+113,6 Prozent
Sennfeld	+106,9 Prozent

Deutliche Negativabweichungen von mehr als 40 Prozent zum Planansatz der Gewerbesteuer sind lediglich bei folgenden Kommunen festzustellen:

Gössenheim	-74,9 Prozent
Ermershausen	-57,1 Prozent
Marktsteft	-48,7 Prozent
Erlenbach	-47,0 Prozent
Prichsenstadt	-46,2 Prozent
Niederwerrn	-45,9 Prozent
Steinfeld	-42,0 Prozent
Nordheim v. d. Rhön	-41,0 Prozent

Insgesamt wurden im Schnitt die Planansätze der Gewerbesteuereinnahmen um 15,68 Prozent (Vorjahr: 10,13 Prozent) übertroffen. Die Städte und Gemeinden sind nach der Wirtschaftskrise also vorsichtiger mit ihren Planungen geworden. Die steigende Gewerbesteuerkraft trug ihr Übriges zu diesem positiven Ergebnis bei<sup>14</sup>.

Die Einnahmen aus den Grundsteuern haben sich nach den leichten Schwankungen der Vorjahre weiter stabilisiert. Im Gesamtschnitt wichen die Planansätze jedoch bei der Grundsteuer A um -0,83 Prozent von den Ist-Werten ab, bei der Grundsteuer B betrug die Abweichung -1,31 Prozent.

---

<sup>14</sup> Vgl.: Sturm/Hannig, Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die mainfränkischen Kommunalhaushalte, IHK Schriftenreihe 34/2013.

## UMFANG UND BEDEUTUNG DER REALSTEUERN

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2014 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro

Landkreis Bad Kissingen	GrdSt A	GrdSt A	Abweichung	GrdSt B	GrdSt B	Abweichung
	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt A in %	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt B in %
Aura a. d. Saale	0,005	0,005	0,00	0,058	0,059	1,72
Bad Bocklet	0,025	0,025	0,00	0,529	0,546	3,21
Bad Brückenau	0,015	0,014	-6,67	0,840	0,857	2,02
Bad Kissingen	0,045	0,044	-2,22	4,400	4,400	0,00
Burkardroth	0,041	0,041	0,00	0,490	0,495	1,02
Elfershausen	0,031	0,031	0,00	0,205	0,211	2,93
Euerdorf	0,011	0,011	0,00	0,128	0,127	-0,78
Fuchsstadt	0,008	0,008	0,00	0,155	0,154	-0,65
Geroda	0,018	0,018	0,00	0,053	0,053	0,00
Hammelburg	0,091	0,091	0,00	1,100	1,098	-0,18
Maßbach	0,053	0,053	0,00	0,340	0,340	0,00
Motten	0,019	0,019	0,00	0,157	0,157	0,00
Münnerstadt	0,101	0,102	0,99	1,036	1,014	-2,12
Nüdlingen	0,016	0,015	-6,25	0,308	0,306	-0,65
Oberleichtersbach	0,033	0,033	0,00	0,189	0,189	0,00
Oberthulba	0,030	0,030	0,00	0,386	0,398	3,11
Oerlenbach	0,033	0,033	0,00	0,388	0,401	3,35
Ramsthal	0,012	0,012	0,00	0,081	0,080	-1,23
Rannungen	0,018	0,018	0,00	0,104	0,106	1,92
Riedenberg	0,010	0,010	0,00	0,073	0,073	0,00
Schondra	0,036	0,036	0,00	0,120	0,124	3,33
Sulzthal	0,014	0,014	0,00	0,055	0,055	0,00
Thundorf i. Ufr.	0,020	0,019	-5,00	0,093	0,093	0,00
Wartmannsroth	0,063	0,063	0,00	0,132	0,132	0,00
Wildflecken	0,017	0,017	0,00	0,316	0,312	-1,27
Zeitlofs	0,042	0,040	-4,76	0,157	0,157	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,807</b>	<b>0,802</b>	<b>-0,62</b>	<b>11,893</b>	<b>11,937</b>	<b>0,37</b>

\* Quelle: Mitteilungen der Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk, Stichtag 28.08.2015

Gewerbsteuer Soll 2014	Gewerbsteuer Ist 2014	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2014
0,096	0,166	72,92	0,230
1,370	1,563	14,09	2,134
1,052	1,289	22,53	2,160
6,000	7,500	25,00	11,944
1,000	1,094	9,40	1,630
0,400	0,582	45,50	0,824
1,930	1,503	-22,12	1,641
0,300	0,376	25,33	0,538
0,191	0,328	71,73	0,399
4,200	2,978	-29,10	4,167
0,480	0,599	24,79	0,992
0,280	0,432	54,29	0,608
1,250	1,002	-19,84	2,118
0,730	0,898	23,01	1,219
0,508	0,711	39,96	0,933
1,100	1,191	8,27	1,619
0,500	0,474	-5,20	0,908
0,022	0,015	-31,82	0,107
0,130	0,139	6,92	0,263
0,070	0,087	24,29	0,170
0,450	0,521	15,78	0,681
0,076	0,076	0,00	0,145
0,095	0,103	8,42	0,215
0,400	0,573	43,25	0,768
0,790	0,754	-4,56	1,083
0,206	0,278	34,95	0,475
<b>23,626</b>	<b>25,232</b>	<b>6,80</b>	<b>37,971</b>

## UMFANG UND BEDEUTUNG DER REALSTEUERN

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2014 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro

Landkreis Haßberge	GrdSt A	GrdSt A	Abweichung	GrdSt B	GrdSt B	Abweichung
	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt A in %	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt B in %
Aidhausen	0,047	0,047	0,00	0,094	0,082	-12,77
Breitbrunn	0,011	0,010	-9,09	0,042	0,042	0,00
Bundorf	0,028	0,029	3,57	0,039	0,039	0,00
Burgreppach	0,029	0,030	3,45	0,099	0,099	0,00
Ebelsbach	0,029	0,027	-6,90	0,315	0,314	-0,32
Ebern	0,075	0,075	0,00	0,790	0,795	0,63
Eltmann	0,026	0,026	0,00	0,556	0,557	0,18
Ermershausen	0,007	0,007	0,00	0,032	0,032	0,00
Gädheim	0,016	0,015	-6,25	0,063	0,064	1,59
Haßfurt	0,048	0,047	-2,08	1,290	1,261	-2,25
Hofheim i. Ufr.	0,062	0,061	-1,61	0,422	0,423	0,24
Kirchlauter	0,012	0,012	0,00	0,062	0,061	-1,61
Knetzgau	0,058	0,049	-15,52	0,460	0,457	-0,65
Königsberg/Bay.	0,070	0,068	-2,86	0,375	0,364	-2,93
Maroldsweisach	0,057	0,056	-1,75	0,189	0,189	0,00
Oberaurach	0,031	0,030	-3,23	0,182	0,185	1,65
Pfarrweisach	0,031	0,030	-3,23	0,076	0,074	-2,63
Rauhenebrach	0,054	0,050	-7,41	0,130	0,131	0,77
Rentweinsdorf	0,023	0,022	-4,35	0,069	0,065	-5,80
Riedbach	0,025	0,024	-4,00	0,058	0,060	3,45
Sand a. Main	0,010	0,009	-10,00	0,227	0,230	1,32
Stettfeld	0,065	0,062	-4,62	0,007	0,006	-14,29
Theres	0,025	0,023	-8,00	0,140	0,140	0,00
Untermertzbach	0,026	0,026	0,00	0,150	0,152	1,33
Wonfurt	0,018	0,018	0,00	0,111	0,112	0,90
Zeil a. Main	0,025	0,025	0,00	0,575	0,578	0,52
<b>Summe</b>	<b>0,908</b>	<b>0,878</b>	<b>-3,30</b>	<b>6,553</b>	<b>6,512</b>	<b>0,63</b>



Gewerbsteuer Soll 2014	Gewerbsteuer Ist 2014	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2014
0,150	0,177	18,00	0,306
0,083	0,070	-15,66	0,122
0,042	0,044	4,76	0,112
0,250	0,395	58,00	0,524
0,500	0,408	-18,40	0,749
3,500	4,106	17,31	4,976
2,500	3,400	36,00	3,983
0,035	0,015	-57,14	0,054
0,025	0,036	44,00	0,114
7,000	6,931	-0,99	8,239
1,500	1,734	15,60	2,218
0,110	0,144	30,91	0,217
0,900	1,201	33,44	1,707
1,200	1,173	-2,25	1,605
0,650	0,688	5,85	0,933
0,750	0,787	4,93	1,002
0,078	0,101	29,49	0,205
0,330	0,311	-5,76	0,492
0,045	0,044	-2,22	0,131
0,150	0,134	-10,67	0,218
0,450	0,588	30,67	0,827
0,120	0,228	90,00	0,296
0,300	0,237	-21,00	0,400
0,500	1,402	180,40	1,580
0,150	0,254	69,33	0,384
1,150	0,753	-34,52	1,356
<b>22,468</b>	<b>25,361</b>	<b>12,88</b>	<b>32,751</b>

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2014 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro

Landkreis Kitzingen	GrdSt A	GrdSt A	Abweichung	GrdSt B	GrdSt B	Abweichung
	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt A in %	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt B in %
Abtswind	0,013	0,013	0,00	0,088	0,088	0,00
Albertshofen	0,026	0,028	7,69	0,123	0,124	0,81
Biebelried	0,047	0,048	2,13	0,071	0,072	1,41
Buchbrunn	0,010	0,010	0,00	0,058	0,059	1,72
Castell	0,027	0,027	0,00	0,070	0,070	0,00
Dettelbach	0,140	0,140	0,00	0,740	0,759	2,57
Geiselwind	0,037	0,037	0,00	0,216	0,229	6,02
Großlangheim	0,016	0,016	0,00	0,086	0,087	1,16
Iphofen	0,106	0,107	0,94	0,483	0,489	1,24
Kitzingen	0,065	0,067	3,08	2,500	2,304	-7,84
Kleinlangheim	0,029	0,029	0,00	0,106	0,106	0,00
Mainbernheim	0,014	0,014	0,00	0,159	0,159	0,00
Mainstockheim	0,015	0,014	-6,67	0,106	0,106	0,00
Marktbreit	0,048	0,048	0,00	0,545	0,544	-0,18
Marktsteft	0,012	0,012	0,00	0,136	0,136	0,00
Markt Einersheim	0,010	0,010	0,00	0,104	0,105	0,96
Martinsheim	0,069	0,069	0,00	0,064	0,065	1,56
Nordheim a. Main	0,055	0,060	9,09	0,085	0,083	-2,35
Obernreit	0,018	0,017	-5,56	0,180	0,198	10,00
Priksenstadt	0,055	0,058	5,45	0,264	0,267	1,14
Rödelsee	0,022	0,022	0,00	0,130	0,139	6,92
Rüdenhausen	0,009	0,009	0,00	0,053	0,053	0,00
Schwarzach a. Main	0,031	0,031	0,00	0,270	0,275	1,85
Segnitz	0,017	0,016	-5,88	0,056	0,056	0,00
Seinsheim	0,046	0,046	0,00	0,068	0,068	0,00
Sommerach	0,033	0,033	0,00	0,132	0,133	0,76
Sulzfeld a. Main	0,013	0,013	0,00	0,090	0,090	0,00
Volkach	0,140	0,139	-0,71	0,920	0,925	0,54
Wiesenbronn	0,016	0,016	-2,50	0,064	0,064	0,00
Wiesentheid	0,040	0,042	5,00	0,428	0,442	3,27
Willanzheim	0,058	0,057	-1,72	0,083	0,084	1,20
<b>Summe</b>	<b>1,237</b>	<b>1,248</b>	<b>0,86</b>	<b>8,478</b>	<b>8,379</b>	<b>-1,17</b>

Gewerbesteuer Soll 2014	Gewerbesteuer Ist 2014	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2014
0,700	1,072	53,14	1,173
0,253	0,488	92,89	0,640
0,100	0,082	-18,00	0,202
0,024	0,231	862,50	0,300
0,035	0,037	5,71	0,134
2,060	2,848	38,25	3,747
0,500	0,591	18,20	0,844
0,100	0,138	38,00	0,241
8,500	11,532	35,67	12,128
8,700	9,934	14,18	12,305
0,150	0,176	17,33	0,311
0,312	0,331	6,09	0,504
0,211	0,242	14,69	0,362
3,000	4,183	39,43	4,775
1,000	0,513	-48,70	0,661
0,270	0,235	-12,96	0,350
0,250	0,534	113,60	0,668
0,040	0,149	272,50	0,292
0,200	0,298	49,00	0,513
0,680	0,365	-46,32	0,690
0,300	0,268	-10,67	0,429
0,066	0,143	116,67	0,205
0,400	0,602	50,50	0,908
0,070	0,108	54,29	0,180
0,030	0,049	63,33	0,163
0,200	0,272	36,00	0,438
0,050	0,175	250,00	0,278
1,950	1,895	-2,82	2,959
0,160	0,227	41,88	0,307
1,820	3,040	67,03	3,524
0,250	0,279	11,60	0,420
<b>32,381</b>	<b>41,037</b>	<b>26,73</b>	<b>50,664</b>

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2014 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro

Landkreis Main-Spessart	GrdSt A	GrdSt A	Abweichung	GrdSt B	GrdSt B	Abweichung
	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt A in %	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt B in %
Arnstein	0,147	0,149	1,36	0,630	0,633	0,48
Aura im Sinngrund	k. A.	k. A.		k. A.	k. A.	
Birkenfeld	0,040	0,040	1,27	0,136	0,140	2,35
Bischbrunn	0,016	0,016	-1,04	0,112	0,113	1,08
Burgsinn	k. A.	k. A.		k. A.	k. A.	
Erlenbach	0,023	0,025	7,48	0,188	0,193	2,63
Esselbach	0,010	0,015	59,89	0,132	0,134	1,06
Eußenheim	0,069	0,068	-1,45	0,214	0,219	2,34
Fellen	k. A.	k. A.		k. A.	k. A.	
Frammersbach	0,007	0,006	-14,29	0,510	0,514	0,78
Gemünden	0,050	k. A.		1,235	k. A.	
Gössenheim	0,013	0,011	-13,39	0,122	0,120	-1,64
Gräfenhof	0,025	0,024	-2,43	0,111	0,120	8,11
Hafenlohr	0,008	0,008	-1,67	0,168	0,170	1,25
Hasloch	0,006	0,005	-16,67	0,130	0,132	1,54
Himmelstadt	0,009	0,009	0,00	0,106	0,110	3,77
Karbach	0,026	0,026	-0,38	0,104	0,102	-1,35
Karlstadt am Main	0,133	0,133	0,00	1,630	1,751	7,42
Karsbach	0,034	0,034	0,00	0,110	0,116	5,18
Kreuzwertheim	0,021	0,021	0,00	0,433	0,433	0,00
Lohr am Main	0,034	0,033	-2,94	2,100	2,012	-4,19
Marktheidenfeld	0,046	0,041	-10,87	1,600	1,650	3,12
Mittelsinn	k. A.	k. A.		k. A.	k. A.	
Neuendorf	0,003	0,002	-33,33	0,064	0,063	-1,56
Neuhütten	0,003	0,003	6,67	0,107	0,104	-2,80
Neustadt am Main	0,004	0,004	0,00	0,093	0,091	-2,15
Obersinn	k. A.	k. A.		k. A.	k. A.	
Partenstein	0,002	0,002	0,00	0,200	0,206	3,00
Rechtenbach	0,001	0,001	0,00	0,067	0,068	1,49
Retzstadt	0,025	0,024	-4,00	0,093	0,093	0,00
Rieneck	0,004	0,003	-25,00	0,141	0,144	2,13
Roden	0,020	0,020	1,50	0,062	0,062	0,24
Rothenfels	0,006	0,006	0,00	0,079	0,071	-10,11
Schollbrunn	0,007	0,010	42,86	0,072	0,073	1,39
Steinfeld	0,040	0,040	0,00	0,155	0,160	3,23
Thüngen	0,015	0,015	0,00	0,093	0,094	1,08
Triefenstein	0,031	0,031	0,00	0,380	0,373	-1,84
Urspringen	0,026	0,026	0,00	0,089	0,089	0,00
Wiesthal	0,003	0,003	0,00	0,128	0,104	-18,75
Zellingen	0,040	0,038	-5,00	0,460	0,472	2,61
<b>Summe</b>	<b>0,946</b>	<b>0,893</b>	<b>-5,63</b>	<b>12,054</b>	<b>10,929</b>	<b>-9,34</b>

Gewerbesteuer	Gewerbesteuer	Abweichung	Realsteuereinnahmen
Soll 2014	Ist 2014	GewSt in %	Gesamt 2014
1,200	1,403	16,92	2,185
k. A.	k. A.		
0,400	0,358	-10,43	0,538
0,130	0,138	6,46	0,267
k. A.	k. A.		
0,400	0,212	-47,03	0,430
0,250	0,275	9,84	0,423
0,240	0,345	43,75	0,632
k. A.	k. A.		
1,300	1,389	6,85	1,909
2,250	2,058	-8,53	2,058
0,375	0,094	-74,93	0,225
0,200	0,217	8,50	0,361
1,300	0,918	-29,36	1,097
0,190	0,206	8,42	0,343
0,150	0,258	72,00	0,377
0,300	0,337	12,47	0,466
4,800	5,554	15,71	7,438
0,350	0,380	8,54	0,530
1,700	1,748	2,82	2,202
6,100	6,364	4,33	8,409
9,000	30,000	233,33	31,691
k. A.	k. A.		
0,040	0,171	327,50	0,236
0,050	0,074	48,00	0,181
0,060	0,079	31,67	0,174
k. A.	k. A.		
0,300	0,586	95,33	0,794
0,020	0,035	75,00	0,104
0,090	0,169	87,78	0,286
0,302	0,260	-13,91	0,407
0,120	0,092	-23,69	0,174
0,020	0,051	156,50	0,129
0,115	0,123	6,96	0,206
0,750	0,435	-42,00	0,635
0,195	0,307	57,44	0,416
1,250	0,862	-31,04	1,266
0,175	0,162	-7,43	0,277
0,250	0,376	50,40	0,483
0,850	1,276	50,12	1,786
<b>35,222</b>	<b>57,313</b>	<b>62,72</b>	<b>69,134</b>

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2014 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro

Landkreis Rhön-Grabfeld	GrdSt A	GrdSt A	Abweichung	GrdSt B	GrdSt B	Abweichung
	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt A in %	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt B in %
Aubstadt	0,016	0,015	-6,25	0,046	0,046	0,00
Bad Königshofen	0,081	0,082	1,23	0,649	0,637	-1,85
Bad Neustadt/Saale	0,032	0,032	0,00	2,020	1,990	-1,49
Bastheim	0,033	0,033	0,00	0,138	0,139	0,72
Bischofsheim a. d. Rhön	0,033	0,033	0,00	0,358	0,368	2,79
Burglauer	0,012	0,012	0,00	0,091	0,092	1,10
Fladungen	0,025	0,025	0,00	0,189	0,190	0,53
Großbardorf	0,025	0,026	4,00	0,078	0,078	0,00
Großbeibstadt	0,024	0,024	0,00	0,075	0,075	0,00
Hausen	0,010	0,010	0,00	0,091	0,091	0,00
Hendungen	0,021	0,021	0,00	0,042	0,043	2,38
Herbstadt	0,028	0,027	-3,57	0,033	0,033	0,00
Heustreu	0,013	0,013	0,00	0,087	0,087	0,00
Höchheim	0,028	0,027	-3,57	0,072	0,074	2,78
Hohenroth	0,025	0,025	0,00	0,244	0,244	0,00
Hollstadt	0,028	0,028	0,00	0,090	0,090	0,00
Mellrichstadt	0,058	0,058	0,00	0,611	0,619	1,31
Niederlauer	0,012	0,011	-8,33	0,181	0,182	0,55
Nordheim v. d. Rhön	0,012	0,012	0,00	0,087	0,087	0,00
Oberelsbach	0,035	0,034	-2,86	0,215	0,217	0,93
Oberstreu	0,020	0,021	5,00	0,084	0,083	-1,19
Ostheim	0,028	0,028	0,00	0,293	0,293	0,00
Rödelmaier	0,006	0,006	0,00	0,052	0,052	0,00
Saal a. d. Saale	0,019	0,019	0,00	0,125	0,123	-1,60
Salz	0,011	0,011	0,00	0,264	0,262	-0,76
Sandberg	0,016	0,016	0,00	0,158	0,158	0,00
Schönau a. d. Brend	0,008	0,008	0,00	0,104	0,104	0,00
Sondheim v. d. Rhön	0,010	0,010	0,00	0,069	0,069	0,00
Stockheim	0,011	0,011	0,00	0,066	0,066	0,00
Strahlungen	0,013	0,014	7,69	0,054	0,054	0,00
Sulzdorf a. d. L.	0,031	0,031	0,00	0,116	0,090	-22,41
Sulzfeld	0,024	0,024	0,00	0,112	0,109	-2,68
Trappstadt	0,025	0,025	0,00	0,056	0,056	0,00
Unslieben	0,011	0,011	0,00	0,098	0,099	1,02
Willmars	0,009	0,009	0,00	0,035	0,034	-2,86
Wollbach	0,007	0,007	0,00	0,075	0,075	0,00
Wülfershausen	0,019	0,019	0,00	0,111	0,111	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,819</b>	<b>0,818</b>	<b>-0,12</b>	<b>7,269</b>	<b>7,220</b>	<b>-0,67</b>

Gewerbesteuer Soll 2014	Gewerbesteuer Ist 2014	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2014
0,350	0,257	-26,57	0,318
2,400	2,344	-2,33	3,063
9,000	10,584	17,60	12,606
0,099	0,157	58,59	0,329
0,900	1,032	14,67	1,433
0,100	0,143	43,00	0,247
0,300	0,294	-2,00	0,509
0,200	0,283	41,50	0,387
0,170	0,119	-30,00	0,218
0,075	0,080	6,67	0,181
0,200	0,215	7,50	0,279
0,040	0,033	-17,50	0,093
0,075	0,061	-18,67	0,161
0,035	0,049	40,00	0,150
0,350	0,234	-33,14	0,503
0,095	0,093	-2,11	0,211
2,600	2,800	7,69	3,477
0,600	0,926	54,33	1,119
0,122	0,072	-40,98	0,171
0,348	0,308	-11,49	0,559
0,140	0,178	27,14	0,282
0,650	0,650	0,00	0,971
0,030	0,070	133,33	0,128
0,170	0,223	31,18	0,365
0,450	0,381	-15,33	0,654
0,119	0,128	7,56	0,302
0,090	0,148	64,44	0,260
0,086	0,122	41,86	0,201
0,105	0,104	-0,95	0,181
0,060	0,085	41,67	0,153
0,050	0,070	40,00	0,191
1,800	2,245	24,72	2,378
0,035	0,098	180,00	0,179
0,225	0,323	43,56	0,433
0,000	0,000		0,043
0,100	0,111	11,00	0,193
0,180	0,239	32,78	0,369
<b>22,349</b>	<b>25,259</b>	<b>13,02</b>	<b>33,297</b>

## UMFANG UND BEDEUTUNG DER REALSTEUERN

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2014 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro

Landkreis Schweinfurt	GrdSt A	GrdSt A	Abweichung	GrdSt B	GrdSt B	Abweichung
	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt A in %	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt B in %
Bergheimfeld	0,030	0,029	-3,33	0,530	0,502	-5,28
Dingolshausen	0,029	0,027	-6,90	0,099	0,108	9,09
Dittelbrunn	0,030	0,032	6,67	0,750	0,756	0,80
Donnersdorf	0,040	0,040	0,00	0,280	0,285	1,79
Euerbach	0,018	0,018	0,00	0,238	0,256	7,56
Frankenwinheim	0,033	0,034	3,03	0,062	0,066	6,45
Geldersheim	0,026	0,025	-3,85	0,249	0,248	-0,40
Gerolzhofen	0,030	0,032	6,67	0,810	0,809	-0,12
Gochsheim	0,022	0,022	0,00	0,778	0,882	13,37
Grafenheimfeld	0,010	0,011	10,00	0,340	0,375	10,29
Grettsstadt	0,040	0,040	0,00	0,345	0,354	2,61
Kolitzheim	0,140	0,140	0,00	0,375	0,380	1,33
Lülsfeld	0,024	0,025	4,17	0,060	0,072	20,00
Michelau i. Stgw.	0,024	0,023	-4,17	0,061	0,064	4,92
Niederwerrn	0,017	0,018	5,88	0,514	0,516	0,39
Oberschwarzach	0,045	0,046	2,22	0,092	0,092	0,00
Poppenhausen	0,041	0,041	0,00	0,336	0,347	3,27
Röthlein	0,021	0,023	9,52	0,440	0,473	7,50
Schonungen	0,070	0,068	-2,86	0,752	0,779	3,59
Schwanfeld	0,018	0,019	5,56	0,181	0,182	0,55
Schwebheim	0,010	0,010	0,00	0,550	0,552	0,36
Sennfeld	0,012	0,010	-16,67	0,513	0,546	6,43
Stadtlauringen	0,062	0,060	-3,23	0,279	0,276	-1,08
Sulzheim	0,044	0,044	0,00	0,129	0,124	-3,88
Üchtelhausen	0,055	0,048	-12,73	0,335	0,333	-0,60
Waigolshausen	0,067	0,067	0,00	0,207	0,207	0,00
Wasserlosen	0,061	0,061	0,00	0,186	0,189	1,61
Werneck	0,140	0,139	-0,71	0,885	0,885	0,00
Wipfeld	0,014	0,014	0,00	0,087	0,087	0,00
<b>Summe</b>	<b>1,173</b>	<b>1,166</b>	<b>-0,60</b>	<b>10,463</b>	<b>10,745</b>	<b>2,70</b>
nachrichtlich:						
<b>Stadt Schweinfurt</b>	<b>0,028</b>	<b>0,027</b>	<b>-3,57</b>	<b>11,000</b>	<b>10,968</b>	<b>-0,29</b>



Gewerbesteuer Soll 2014	Gewerbesteuer Ist 2014	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2014
0,800	0,754	-5,75	1,285
0,154	0,219	42,21	0,354
0,650	0,538	-17,23	1,326
1,168	1,642	40,58	1,967
0,325	0,334	2,77	0,608
0,281	0,392	39,50	0,492
0,300	0,354	18,00	0,627
2,381	2,952	23,98	3,793
2,200	2,573	16,95	3,477
1,200	1,907	58,92	2,293
0,600	0,794	32,33	1,188
0,700	1,500	114,29	1,678
0,080	0,097	21,25	0,194
0,053	0,096	81,13	0,183
0,440	0,238	-45,91	0,772
0,145	0,129	-11,03	0,267
0,400	0,477	19,25	0,865
0,800	0,941	17,63	1,437
0,750	0,799	6,53	1,646
0,130	0,163	25,38	0,364
1,400	1,358	-3,00	1,920
2,300	4,759	106,91	5,315
0,879	0,875	-0,46	1,211
0,207	0,347	67,63	0,515
0,120	0,106	-11,67	0,487
0,100	0,157	57,00	0,431
0,200	0,271	35,50	0,521
1,500	1,731	15,40	2,755
0,070	0,093	32,86	0,194
<b>20,333</b>	<b>26,596</b>	<b>30,80</b>	<b>38,507</b>
<b>65,000</b>	<b>69,577</b>	<b>7,04</b>	<b>80,572</b>

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2014 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro

Landkreis Würzburg	GrdSt A	GrdSt A	Abweichung	GrdSt B	GrdSt B	Abweichung
	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt A in %	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt B in %
Altertheim	0,040	0,040	0,00	0,140	0,150	7,14
Aub	0,049	0,042	-14,29	0,149	0,152	2,01
Bergtheim	0,066	0,066	0,00	0,246	0,245	-0,41
Bieberehren	0,030	0,030	0,00	0,060	0,062	3,33
Büthard	0,089	0,088	-1,12	0,074	0,077	4,05
Eibelstadt	0,016	0,015	-6,25	0,341	0,366	7,33
Eisenheim	0,026	0,025	-3,85	0,093	0,094	1,08
Eisingen	0,006	0,006	0,00	0,252	0,254	0,79
Erlabrunn	0,006	0,006	0,00	0,136	0,137	0,74
Estenfeld	0,035	0,035	0,00	0,451	0,473	4,88
Frickenhäuser	0,019	0,019	0,00	0,140	0,142	1,43
Gaukönigshofen	0,123	0,125	1,63	0,180	0,190	5,56
Gelchsheim	0,058	0,059	1,72	0,082	0,090	9,76
Gerbrunn	0,008	0,008	0,00	0,600	0,594	-1,00
Geroldshausen	0,095	0,121	27,37	0,023	0,018	-21,74
Giebelstadt	0,123	0,122	-0,81	0,605	0,611	0,99
Greußenheim	0,023	0,026	13,04	0,128	0,171	33,59
Güntersleben	0,019	0,019	0,00	0,338	0,346	2,37
Hausen bei Würzburg	0,010	0,010	0,00	0,091	0,091	0,00
Helmstadt	0,032	0,032	0,00	0,239	0,229	0,00
Hettstadt	0,019	0,023	21,05	0,239	0,243	1,67
Höchberg	0,006	0,006	0,00	0,950	0,980	3,16
Holzkirchen	0,008	0,007	-12,50	0,067	0,066	-0,90
Kirchheim	0,191	0,200	4,71	0,034	0,032	-5,88
Kist	0,003	0,002	-33,33	0,190	0,192	1,05
Kleinrinderfeld	0,014	0,014	0,00	0,180	0,184	2,22
Künnach	0,024	0,022	-8,33	0,500	0,489	-2,20
Leinach	0,035	0,033	-5,71	0,245	0,248	1,22
Margetshöchheim	0,004	0,004	0,00	0,253	0,259	2,37
Neubrunn	0,023	0,022	-4,35	0,168	0,176	4,76
Oberpleichfeld	0,020	0,020	0,00	0,072	0,071	-1,39
Ochsenfurt	0,130	0,130	0,00	1,280	1,410	10,16
Prosselsheim	0,059	0,059	0,00	0,078	0,078	0,00
Randersacker	0,042	0,042	0,00	0,333	0,333	0,00
Reichenberg	0,063	0,063	0,00	0,317	0,321	1,26
Remlingen	0,026	0,026	0,00	0,113	0,114	0,88
Riedenheim	0,056	0,054	-3,57	0,045	0,054	20,00

Gewerbesteuer Soll 2014	Gewerbesteuer Ist 2014	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2014
0,105	0,132	25,71	0,322
0,350	0,355	1,43	0,549
0,510	0,408	<b>-20,00</b>	0,719
0,017	0,017	0,00	0,109
0,200	0,462	<b>131,00</b>	0,627
1,700	1,804	6,12	2,185
0,100	0,151	<b>51,00</b>	0,270
0,585	0,933	<b>59,49</b>	1,193
0,100	0,129	29,00	0,272
1,500	2,340	<b>56,00</b>	2,848
0,125	0,120	<b>-4,00</b>	0,281
0,400	0,685	<b>71,25</b>	1,000
0,155	0,189	21,94	0,338
0,723	0,892	23,37	1,494
0,170	0,194	14,12	0,333
0,700	0,774	10,57	1,507
1,000	0,625	<b>-37,50</b>	0,822
0,400	0,400	0,00	0,765
0,075	0,080	6,67	0,181
0,750	0,979	30,53	1,240
0,240	0,359	49,58	0,625
1,800	1,574	<b>-12,56</b>	2,560
0,075	0,106	41,33	0,179
0,340	0,621	<b>82,65</b>	0,853
0,250	0,175	<b>-30,00</b>	0,369
0,800	0,769	<b>-3,88</b>	0,967
0,910	1,065	17,03	1,576
0,150	0,213	42,00	0,494
0,340	0,289	<b>-15,00</b>	0,552
0,300	0,339	13,00	0,537
0,125	0,103	<b>-17,60</b>	0,194
6,600	7,100	7,58	8,640
0,100	0,158	<b>58,00</b>	0,295
0,335	0,363	8,36	0,738
1,300	1,498	15,23	1,882
0,215	0,314	46,05	0,454
0,045	0,039	<b>-13,33</b>	0,147

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2014 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro

Landkreis Würzburg	GrdSt A	GrdSt A	Abweichung	GrdSt B	GrdSt B	Abweichung
	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt A in %	Soll 2014	Ist 2014	GrdSt B in %
Rimpar	0,044	0,040	-9,09	0,690	0,692	0,29
Röttingen	0,043	0,043	0,00	0,227	0,228	0,44
Rottendorf	0,022	0,022	0,00	0,566	0,586	3,53
Sommerhausen	0,020	0,020	0,00	0,172	0,179	4,07
Sonderhofen	0,062	0,062	0,00	0,048	0,049	2,08
Tauberrettersheim	0,019	0,019	0,00	0,060	0,060	0,00
Theilheim	0,018	0,021	16,67	0,157	0,163	3,82
Thüngersheim	0,033	0,034	3,03	0,220	0,225	2,27
Uettingen	0,017	0,017	0,00	0,172	0,172	0,00
Unterpleichfeld	0,097	0,091	-6,19	0,208	0,198	-4,81
Veitshöchheim	0,012	0,013	8,33	0,980	1,032	5,31
Waldbrunn	0,005	0,005	0,00	0,180	0,182	1,11
Waldbüttelebrunn	0,027	0,027	0,00	0,480	0,476	-0,83
Winterhausen	0,011	0,010	-9,09	0,121	0,123	1,65
Zell a. Main	0,006	0,006	0,00	0,300	0,301	0,33
<b>Summe</b>	<b>2,032</b>	<b>2,051</b>	<b>0,94</b>	<b>14,003</b>	<b>14,408</b>	<b>2,90</b>
nachrichtlich:						
Stadt Würzburg	0,090	0,091	1,11	22,400	21,653	-3,33
<b>Gesamtsumme:</b>						
alle gemeldeten Landkreise und Städte	8,040	7,973	-0,83	104,113	102,751	-1,31

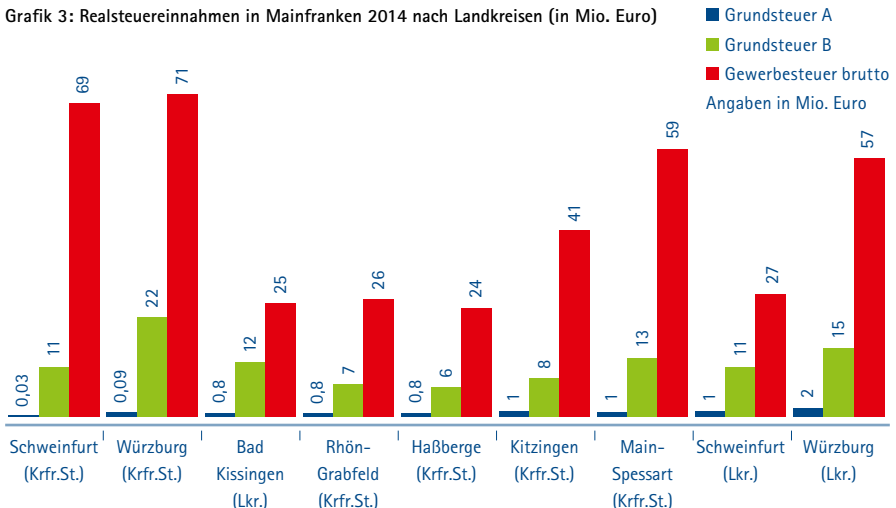
Gewerbesteuer Soll 2014	Gewerbesteuer Ist 2014	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2014
1,650	2,111	27,94	2,843
1,310	2,339	78,55	2,610
10,000	13,265	32,65	13,873
0,330	0,396	20,00	0,595
0,095	0,077	-18,95	0,188
0,020	0,054	170,00	0,133
0,100	0,152	52,00	0,336
0,480	0,477	-0,63	0,736
0,250	0,418	67,20	0,607
0,454	0,633	39,43	0,922
4,200	4,443	5,79	5,488
0,700	0,730	4,29	0,917
3,750	3,535	-5,73	4,038
0,295	0,325	10,17	0,458
0,330	0,456	38,18	0,763
<b>47,554</b>	<b>56,165</b>	<b>18,11</b>	<b>72,624</b>
<b>74,000</b>	<b>70,181</b>	<b>-5,16</b>	<b>91,925</b>
<b>342,933</b>	<b>396,721</b>	<b>15,68</b>	<b>507,445</b>

Nahezu alle der 243 Kommunen in Mainfranken haben unsere Umfrage mit Datenmaterial unterstützt und fanden daher Berücksichtigung in der Auswertung. Nachkorrekturen im Haushalt können zudem zu Abweichungen zwischen den staatlich erhobenen Statistikdaten (Stichtag 31.12.2014) und den von der IHK abgefragten Werten (Stichtag 28.08.2015) führen. Nachrichtlich finden Sie daher im Folgenden die vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung erhobenen Realsteuereinnahmen der mainfränkischen Landkreise für das Jahr 2014:

Tabelle 7: Realsteuereinnahmen in Mainfranken 2014 nach Landkreisen

Gebietskörperschaft	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer - brutto	Realsteuern gesamt
Schweinfurt (Krfr.St.)	27.221,00 €	10.957.607,00 €	69.110.244,00 €	80.095.072,00 €
Würzburg (Krfr.St.)	90.746,00 €	21.689.469,00 €	71.270.048,00 €	93.050.263,00 €
Bad Kissingen (Lkr.)	804.751,00 €	12.112.563,00 €	25.182.294,00 €	38.099.608,00 €
Rhön-Grabfeld (Lkr.)	817.473,00 €	7.215.094,00 €	25.705.755,00 €	33.738.322,00 €
Haßberge (Lkr.)	829.126,00 €	6.573.847,00 €	24.491.601,00 €	31.894.574,00 €
Kitzingen (Lkr.)	1.269.335,00 €	8.479.171,00 €	41.334.613,00 €	51.083.119,00 €
Main-Spessart (Lkr.)	1.000.532,00 €	12.643.170,00 €	59.444.444,00 €	73.088.146,00 €
Schweinfurt (Lkr.)	1.167.216,00 €	10.745.772,00 €	26.946.326,00 €	38.859.314,00 €
Würzburg (Lkr.)	1.827.971,00 €	14.742.416,00 €	56.962.646,00 €	73.533.033,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>7.834.371,00 €</b>	<b>105.159.109,00 €</b>	<b>400.447.971,00 €</b>	<b>513.441.451,00 €</b>

Grafik 3: Realsteuereinnahmen in Mainfranken 2014 nach Landkreisen (in Mio. Euro)



## II. Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken

### 1. Genereller Befund<sup>15</sup>

Die Dynamik der Hebesatzänderungen der 243 Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk hat in diesem Jahr im Vergleich zu den Vorjahren wieder etwas angezogen. Insgesamt sind 23 Hebesatzänderungen in 14 Gemeinden festzustellen, wobei es sich um zwei Senkungen und 21 Erhöhungen handelt. Im Jahr 2014 waren es 20 Hebesatzänderungen, davon drei Senkungen und 17 Erhöhungen, in neun Gemeinden, im Jahr 2013 gab es im IHK-Bezirk noch 21 Erhöhungen in elf Gemeinden.

Der größte Anteil der Hebesatzänderungen entfällt in 2015, wie schon im Vorjahr, nicht auf die Gewerbesteuer, sondern auf die Grundsteuern A und B. Insgesamt 15 Hebesatzänderungen in elf Gemeinden bei der Grundsteuer A und B stehen lediglich fünf Hebesatzänderungen bei der Gewerbesteuer gegenüber.

Die Region Mainfranken konnte sich nicht zuletzt dank der besonnenen Realsteuerpolitik der Mehrzahl der Kommunen zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort entwickeln. Für die Zukunft ist aus IHK-Sicht wünschenswert, den eingeschlagenen Weg beizubehalten. Es ist in der Wirtschaft unumstritten, dass die Höhe der Realsteuern einen nicht unerheblichen Standortfaktor darstellt. Eine Verschlechterung dieser Standortbedingungen durch unüberlegte Hebesatzsteigerungen hat meist die Verlagerung der Gewerbesteuerpflichtigen in Gemeinden mit geringeren Hebesätzen und damit eine Arbeitsplatzverlagerung oder gar einen Arbeitsplatzabbau zur Folge. Zu bedenken ist außerdem, dass Hebesatzerhöhungen nicht immer automatisch auch zu einem höheren Gewerbesteueraufkommen führen. Sichereres Ergebnis einer Erhöhung der Hebesätze ist somit nur die relative Mehrbelastung der Unternehmen, und nicht etwa die Erhöhung der Kasseneinnahmen.

---

<sup>15</sup> Quelle: Mitteilungen der Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk, Stichtag 28.08.2015.

## DIE ENTWICKLUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE IN MAINFRANKEN

Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken in Jahr 2015

Landkreis Bad Kissingen	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.
Aura a. d. Saale	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Bad Bocklet	320	320	0	350	350	0	350	350	0
Bad Brückenau	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Bad Kissingen	380	380	0	380	380	0	380	380	0
Burkardroth	380	380	0	300	300	0	300	300	0
Elfershausen	310	310	0	320	320	0	300	300	0
Euerdorf	300	300	0	300	300	0	250	250	0
Fuchsstadt	310	310	0	300	300	0	300	300	0
Geroda	380	380	0	350	350	0	330	330	0
Hammelburg	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Maßbach	350	350	0	340	340	0	330	330	0
Motten	300	300	0	300	300	0	320	320	0
Münnerstadt	390	390	0	495	495	0	495	495	0
Nüdlingen	380	380	0	300	300	0	300	300	0
Oberleichtersbach	350	350	0	300	300	0	300	300	0
Oberthulba	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Oerlenbach	330	330	0	300	300	0	300	300	0
Ramsthal	340	340	0	360	360	0	340	340	0
Rannungen	360	360	0	370	370	0	370	370	0
Riedenberg	380	380	0	350	350	0	350	350	0
Schondra	380	380	0	300	300	0	300	300	0
Sulzthal	380	380	0	320	320	0	320	320	0
Thundorf i. Ufr.	360	360	0	400	400	0	400	400	0
Wartmannsroth	380	380	0	320	320	0	320	320	0
Wildflecken	350	350	0	340	340	0	340	340	0
Zeitlofs	320	320	0	320	320	0	320	320	0
<b>Durchschnitt</b>	<b>349</b>	<b>349</b>		<b>337</b>	<b>337</b>		<b>333</b>	<b>333</b>	



Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken in Jahr 2015

Landkreis Haßberge	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.
Aidhausen	300	300	0	300	320	20*	300	320	20*
Breitbrunn	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Bundorf	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Burgreppach	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Ebelsbach	375	375	0	375	375	0	350	350	0
Ebern	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Eltmann	310	310	0	310	310	0	310	310	0
Ermershausen	300	300	0	280	280	0	280	280	0
Gädheim	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Haßfurt	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Hofheim i. Ufr.	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Kirchlauter	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Knetzgau	320	320	0	300	320	20	300	320	20
Königsberg/Bay.	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Maroldsweisach	350	350	0	300	300	0	300	300	0
Oberraurach	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Pfarrweisach	320	320	0	350	350	0	350	350	0
Rauhenebrach	300	300	0	430	430	0	320	320	0
Rentweinsdorf	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Riedbach	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Sand a. Main	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Stettfeld	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Theres	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Untermertzach	300	300	0	320	320	0	320	320	0
Wonfurt	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Zeil a. Main	350	350	0	350	350	0	360	360	0
<b>Durchschnitt</b>	<b>318</b>	<b>318</b>		<b>320</b>	<b>321</b>		<b>315</b>	<b>317</b>	

\* ab dem 01.07.2015 Erhöhung

# DIE ENTWICKLUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE IN MAINFRANKEN

Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken in Jahr 2015

Landkreis Kitzingen	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.
Abtswind	340	340	0	340	340	0	320	320	0
Albertshofen	310	310	0	325	325	0	275	275	0
Biebelried	300	300	0	320	320	0	320	320	0
Buchbrunn	320	320	0	330	330	0	330	330	0
Castell	320	320	0	400	400	0	423	400	-23
Dettelbach	380	380	0	340	340	0	330	330	0
Geiselwind	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Großlangheim	280	280	0	260	260	0	260	260	0
Iphofen	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Kitzingen	360	360	0	315	315	0	315	315	0
Kleinlangheim	320	320	0	320	320	0	320	320	0
Mainbernheim	320	320	0	320	320	0	320	320	0
Mainstockheim	320	320	0	290	290	0	290	290	0
Marktbreit	320	320	0	450	450	0	450	450	0
Marktsteft	320	320	0	300	300	0	320	320	0
Markt Einersheim	340	340	0	330	330	0	300	300	0
Martinsheim	350	350	0	450	450	0	380	380	0
Nordheim a. Main	380	380	0	350	350	0	350	350	0
Obernreit	320	320	0	470	470	0	470	470	0
Prichsenstadt	330	330	0	350	350	0	350	350	0
Rödelsee	350	350	0	330	365	35	320	345	25
Rüdenhausen	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Schwarzach a. Main	330	330	0	330	330	0	320	320	0
Segnitz	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Seinsheim	310	310	0	450	450	0	400	400	0
Sommerach	380	380	0	350	350	0	350	350	0
Sulzfeld a. Main	320	320	0	320	320	0	320	320	0
Volkach	380	380	0	350	350	0	395	395	0
Wiesenbronn	300	300	0	280	280	0	280	280	0
Wiesentheid	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Willanzheim	380	380	0	350	350	0	350	350	0
<b>Durchschnitt</b>	<b>333</b>	<b>333</b>		<b>343</b>	<b>344</b>		<b>337</b>	<b>337</b>	

Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken in Jahr 2015

Landkreis Main-Spessart	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.
Arnstein	350	350		350	350	0	350	350	0
Aura im Sinngrund	k. A.	k. A.		k. A.	k. A.		k. A.	k. A.	
Birkenfeld	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Bischbrunn	330	330	0	320	320	0	320	320	0
Burgsinn	k. A.	k. A.		k. A.	k. A.		k. A.	k. A.	
Erlenbach	330	330	0	330	330	0	320	320	0
Esselbach	340	340	0	310	310	0	300	300	0
Eußenheim	340	340	0	490	490	0	380	380	0
Fellen	k. A.	k. A.		k. A.	k. A.		k. A.	k. A.	
Frammersbach	320	320	0	350	350	0	350	350	0
Gemünden	380	380	0	400	400	0	420	420	0
Gössenheim	320	320	0	350	350	0	350	350	0
Gräfenhof	340	340	0	340	340	0	340	340	0
Hafenlohr	330	330	0	350	350	0	320	320	0
Hasloch	340	340	0	330	330	0	310	310	0
Himmelstadt	380	380	0	335	335	0	310	310	0
Karbach	325	325	0	325	325	0	325	325	0
Karlstadt am Main	380	380	0	380	380	0	400	400	0
Karsbach	325	325	0	325	325	0	325	325	0
Kreuzwertheim	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Lohr am Main	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Marktheidenfeld	340	340	0	300	300	0	310	310	0
Mittelsinn	k. A.	k. A.		k. A.	k. A.		k. A.	k. A.	
Neuendorf	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Neuhütten	350	350	0	500	500	0	350	350	0
Neustadt am Main	320	320	0	345	345	0	325	325	0
Obersinn	k. A.	k. A.		k. A.	k. A.		k. A.	k. A.	
Partenstein	320	320	0	400	400	0	275	275	0
Rechtenbach	350	350	0	350	350	0	300	300	0
Retzstadt	360	360	0	340	340	0	340	340	0
Rieneck	350	350	0	275	275	0	300	300	0
Roden	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Rothenfels	330	330	0	330	330	0	330	330	0
Schollbrunn	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Steinfeld	320	320	0	300	300	0	275	275	0
Thüngen	350	350	0	300	300	0	300	300	0
Triefenstein	350	350	0	320	320	0	320	320	0
Urspringen	315	315	0	300	300	0	300	300	0
Wiesthal	340	340	0	400	400	0	320	320	0
Zellingen	380	380	0	335	335	0	310	310	0
<b>Durchschnitt</b>	<b>338</b>	<b>338</b>		<b>341</b>	<b>341</b>		<b>324</b>	<b>324</b>	

# DIE ENTWICKLUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE IN MAINFRANKEN

Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken in Jahr 2015

Landkreis Rhön-Grabfeld	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.
Aubstadt	270	270	0	400	400	0	400	400	0
Bad Königshofen	380	380	0	405	405	0	405	405	0
Bad Neustadt/Saale	380	380	0	350	350	0	300	300	0
Bastheim	350	350	0	370	370	0	370	370	0
Bischofsheim a. d. Rhön	360	360	0	330	330	0	300	330	30
Burglauer	360	360	0	340	340	0	320	320	0
Fladungen	380	380	0	400	400	0	400	400	0
Großbardorf	320	330	10	450	450	0	450	450	0
Großbeibstadt	320	320	0	400	400	0	400	400	0
Hausen	340	340	0	370	370	0	340	340	0
Hendungen	310	310	0	390	390	0	330	330	0
Herbstadt	320	320	0	450	450	0	450	450	0
Heustreu	360	360	0	360	360	0	360	360	0
Höchheim	320	320	0	450	450	0	450	450	0
Hohenroth	380	380	0	400	400	0	400	400	0
Hollstadt	360	360	0	360	360	0	360	360	0
Mellrichstadt	340	350	10	350	350	0	350	350	0
Niederlauer	340	340	0	360	360	0	360	360	0
Nordheim v. d. Rhön	380	380	0	400	400	0	380	380	0
Oberelsbach	370	370	0	420	420	0	420	420	0
Oberstreu	300	300	0	320	320	0	320	320	0
Ostheim	360	360	0	340	340	0	340	340	0
Rödelmaier	360	360	0	360	360	0	360	360	0
Saal a. d. Saale	350	350	0	400	400	0	400	400	0
Salz	315	315	0	330	330	0	315	315	0
Sandberg	330	330	0	350	350	0	350	350	0
Schönau a. d. Brend	360	360	0	380	380	0	360	360	0
Sondheim v. d. Rhön	360	360	0	340	340	0	340	340	0
Stockheim	310	310	0	300	300	0	300	300	0
Strahlungen	360	380	20	400	450	50	400	450	50
Sulzdorf a. d. L.	320	320	0	380	380	0	380	380	0
Sulzfeld	320	320	0	350	350	0	350	350	0
Trappstadt	320	320	0	420	420	0	420	420	0
Unsleben	360	360	0	360	360	0	360	360	0
Willmars	360	360	0	400	400	0	400	400	0
Wollbach	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Wülfershausen	350	350	0	380	380	0	380	380	0
<b>Durchschnitt</b>	<b>343</b>	<b>344</b>		<b>375</b>	<b>376</b>		<b>368</b>	<b>370</b>	

Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken in Jahr 2015

Landkreis Schweinfurt	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.
Bergrheinfeld	360	360	0	300	300	0	320	320	0
Dingolshausen	330	330	0	360	360	0	340	340	0
Dittelbrunn	380	380	0	320	320	0	320	320	0
Donnersdorf	305	305	0	320	320	0	310	310	0
Euerbach	330	330	0	300	300	0	300	300	0
Frankenwinheim	305	305	0	310	310	0	300	300	0
Geldersheim	380	380	0	330	330	0	330	330	0
Gerolzhofen	320	320	0	331	331	0	325	325	0
Gochsheim	350	350	0	300	300	0	300	300	0
Grafenheinfeld	380	380	0	270	310	40	270	310	40
Grettstadt	360	360	0	320	320	0	320	320	0
Kolitzheim	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Lülsfeld	350	350	0	350	350	0	310	310	0
Michelau i. Stgw.	320	320	0	330	330	0	310	310	0
Niederwerrn	300	300	0	300	300	0	250	250	0
Öberschwarzach	315	315	0	340	340	0	330	330	0
Poppenhausen	350	350	0	300	300	0	320	320	0
Röthlein	380	380	0	310	310	0	310	310	0
Schonungen	380	380	0	360	510	150	360	540	180
Schwanfeld	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Schwebheim	380	380	0	310	310	0	310	310	0
Sennfeld	370	370	0	350	350	0	300	300	0
Stadtlauringen	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Sulzheim	350	350	0	326	326	0	297	297	0
Üchtelhausen	360	360	0	360	360	0	360	360	0
Waigolshausen	360	360	0	370	370	0	350	350	0
Wasserlosen	300	300	0	280	280	0	280	280	0
Werneck	350	350	0	330	330	0	330	300	-30
Wipfeld	330	330	0	330	330	0	320	320	0
<b>Durchschnitt Lkr</b>	<b>343</b>	<b>343</b>		<b>323</b>	<b>329</b>		<b>315</b>	<b>321</b>	
<b>nachrichtlich:</b>									
Stadt Schweinfurt	370	370	0	385	385	0	385	385	0
<b>Gesamtdurchschnitt</b>	<b>344</b>	<b>344</b>		<b>325</b>	<b>331</b>		<b>317</b>	<b>323</b>	

Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken in Jahr 2015

Landkreis Würzburg	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.
Altertheim	320	320	0	320	320	0	350	350	0
Aub	395	395	0	395	395	0	395	395	0
Bergtheim	330	330	0	320	320	0	300	300	0
Bieberehren	380	380	0	380	380	0	380	380	0
Bütthard	320	320	0	350	350	0	300	300	0
Eibelstadt	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Eisenheim	330	330	0	310	310	0	310	310	0
Eisingen	320	320	0	290	290	0	300	300	0
Erlabrunn	400	400	0	350	350	0	330	330	0
Estenfeld	330	330	0	330	330	0	330	330	0
Frickenhausen	350	350	0	360	360	0	350	350	0
Gaukönigshofen	320	320	0	380	380	0	360	360	0
Gelchsheim	390	390	0	390	390	0	390	390	0
Gerbrunn	350	350	0	340	340	0	340	340	0
Geroldshausen	330	330	0	320	320	0	320	320	0
Giebelstadt	320	320	0	320	320	0	320	320	0
Greußenheim	320	320	0	310	310	0	320	320	0
Güntersleben	380	380	0	330	330	0	330	330	0
Hausen bei Würzburg	340	340	0	370	370	0	340	340	0
Helmstadt	320	320	0	320	320	0	300	300	0
Hettstadt	320	320	0	290	290	0	290	290	0
Höchberg	350	350	0	300	300	0	300	300	0
Holzkirchen	310	310	0	290	290	0	290	290	0
Kirchheim	340	340	0	350	350	0	350	350	0
Kist	330	330	0	290	330	40	290	330	40
Kleinrinderfeld	340	340	0	340	340	0	340	340	0
Kürnach	320	320	0	300	300	0	310	310	0
Leinach	320	320	0	330	330	0	320	320	0
Margetshöchheim	400	400	0	300	300	0	300	300	0
Neubrunn	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Oberpleichfeld	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Ochsenfurt	350	350	0	350	350	0	330	330	0
Prosselsheim	300	300	0	350	350	0	330	330	0
Randersacker	330	330	0	430	430	0	360	360	0
Reichenberg	380	380	0	300	300	0	300	300	0
Remlingen	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Riedenheim	380	380	0	380	380	0	340	340	0

Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken in Jahr 2015

Landkreis Würzburg	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.	2014	2015	Veränd.
Rimpar	370	380	10	340	340	0	340	340	0
Röttingen	380	380	0	380	380	0	380	380	0
Rottendorf	260	260	0	275	275	0	320	320	0
Sommerhausen	350	350	0	320	320	0	320	320	0
Sonderhofen	300	300	0	350	350	0	350	350	0
Tauberrettersheim	395	395	0	395	395	0	395	395	0
Theilheim	330	330	0	300	300	0	300	300	0
Thüngersheim	380	380	0	600	600	0	350	350	0
Uettingen	340	340	0	320	320	0	330	330	0
Unterpleichfeld	310	360	50	512	512	0	300	360	60
Veitshöchheim	315	315	0	300	300	0	300	300	0
Waldbrunn	320	320	0	275	275	0	275	275	0
Waldbüttelbrunn	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Winterhausen	340	340	0	360	360	0	360	360	0
Zell a. Main	350	350	0	300	300	0	280	280	0
<b>Durchschnitt Lkr</b>	<b>339</b>	<b>340</b>		<b>340</b>	<b>340</b>		<b>326</b>	<b>328</b>	
<b>nachrichtlich:</b>									
Stadt Würzburg	420	420	0	340	340	0	450	450	0
<b>Gesamtdurchschnitt</b>	<b>341</b>	<b>342</b>		<b>340</b>	<b>340</b>		<b>329</b>	<b>330</b>	
<b>Gesamtdurchschnitt aller Landkreise</b>	<b>338</b>	<b>339</b>	<b>0</b>	<b>338</b>	<b>340</b>	<b>0</b>	<b>330</b>	<b>332</b>	<b>0</b>

In allen Gemeinden der Landkreise Bad Kissingen und Main-Spessart blieben die Hebesätze aller Realsteuern in diesem Jahr stabil. Bei den übrigen Kommunen ist die stärkste Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes mit einer Erhöhung von 50 Prozentpunkten in der Gemeinde Unterpleichfeld zu verzeichnen, in Stahlungen mit 20 Prozentpunkten. In Großbardorf, Mellrichstadt und Rimpar wird der Gewerbesteuerhebesatz um jeweils 10 Prozentpunkte erhöht. Dagegen senkte keine Gemeinde im gesamten IHK-Bezirk den Gewerbesteuerhebesatz.

Die stärkste Anhebung der Hebesätze der Grundsteuer A erfolgt in der Gemeinde Schonungen (150 Prozentpunkte). Danach folgen Strahlungen (50 Prozentpunkte), Grafenrheinfeld und Kist (jeweils 40 Prozentpunkte), Rödelsee (35 Prozentpunkte) sowie Aidhausen und Knetzgau (jeweils 20 Pro-

zentpunkte). Auch bei der Grundsteuer B erfolgt die stärkste Anhebung in der Gemeinde Schonungen (180 Prozentpunkte). Außerdem erhöhen Unterpleichfeld (60 Prozentpunkte), Strahlungen (50 Prozentpunkte), Grafenrheinfeld und Kist (jeweils 40 Prozentpunkte), Bischofsheim a. d. Rhön (30 Prozentpunkte), Rödelsee (25 Prozentpunkte) sowie Aidhausen und Knetzgau (jeweils 20 Prozentpunkte). Lediglich die Gemeinden Werneck und Castell senken die Hebesätze der Grundsteuer B um 30 bzw. 23 Prozentpunkte.

## 2. Die Entwicklung der Gewerbesteuerhebesätze

### a) Kreisfreie Städte

In den beiden kreisfreien Städten wurden die Gewerbesteuerhebesätze auch im Jahr 2015 nicht erhöht. Seit der letzten Änderung der Gewerbesteuerhebesätze 1991 sind die Hebesätze in Würzburg (420 Prozentpunkte) und in Schweinfurt (370 Prozentpunkte) damit konstant geblieben. Mit dieser kontinuierlichen Stabilität heben sich die beiden Oberzentren in Mainfranken im bundesweiten Vergleich nach wie vor positiv von vielen anderen Städten ihrer Größenklasse ab und bieten den Unternehmen eine verlässliche Planungsgrundlage.

Unter den bayerischen Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern gibt es in 2015 mit Aschaffenburg (385 auf 400 Prozentpunkte) nur eine einzige Gewerbesteuerhebesatzerhöhung. Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz der bayerischen Großstädte ist dadurch mit 412,59 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr mit 411,71 Prozentpunkten etwas angestiegen.

Die Stadt Würzburg liegt zusammen mit Landshut auf Platz sieben der siebzehn bayerischen Großstädte. Neu-Ulm, Schweinfurt, Kempten, Bamberg, Bayreuth, Aschaffenburg, Ingolstadt, Passau und Rosenheim kommen der Wirtschaft mit Werten zwischen 360 und 400 Prozentpunkten mit günstigeren Gewerbesteuerhebesätzen entgegen; höhere Hebesätze legen dagegen die bevölkerungsstarken Städte Regensburg, Augsburg, Erlangen und Fürth vor. Spitzenreiter sind Nürnberg und München mit 447 bzw. 490 Prozentpunkten.

Die Stadt Schweinfurt nimmt in diesem Vergleich mit einem Gewerbesteuerhebesatz von 370 Prozentpunkten, wie schon im vergangenen Jahr, den zweitgünstigsten Platz ein.



Tabelle 9: Gewerbesteuerhebesätze in den Städten über 50.000 Einwohnern in Bayern im Jahr 2015 gegenüber 2014

	2014	2015
Städte über 50.000 Einwohner	GewSt	GewSt
Aschaffenburg	385	400
Augsburg, Stadt	435	435
Bamberg	390	390
Bayreuth	390	390
Erlangen	440	440
Fürth	440	440
Ingolstadt	400	400
Kempten (Allgäu)	387	387
Landshut	420	420
München	490	490
Neu-Ulm, GKSt	360	360
Nürnberg, Stadt	447	447
Passau	400	400
Regensburg	425	425
Rosenheim	400	400
Schweinfurt	370	370
Würzburg	420	420
<b>Durchschnitt</b>	<b>411,71</b>	<b>412,59</b>

Die Kommunen haben mit ihrer Hebesatzpolitik für die Gewerbe- und die Grundsteuer einen großen Einfluss auf die Standortattraktivität. Das gilt erst recht seit den Verschlechterungen hinsichtlich der Gewerbesteuer, die durch die gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen von Kosten der Unternehmen entstanden sind. Trotz des Wettbewerbes unter den Kommunen wird auch in diesem Jahr im gesamten Bundesgebiet weiter an der Steuerschraube nach oben gedreht.

Der Anstieg beim Gewerbesteuerhebesatz fiel in diesem Jahr dabei sogar stärker aus als noch im Vorjahr. Mit im Bundesdurchschnitt<sup>16</sup> plus drei Prozentpunkten (2014: + ein Prozentpunkt) liegt der Hebesatz nunmehr bei stattlichen 438 Prozent. Von den 138 der insgesamt 676 Gemeinden, die ihren Hebesatz für die Gewerbesteuer erhöht haben, betrug der Anstieg bei 108 Gemeinden sogar zehn Prozentpunkte und mehr. Trotz der insgesamt guten wirtschaftlichen Entwicklung haben lediglich drei von 676 Gemeinden den Hebesatz für die Gewerbesteuer gesenkt: Wilhelmshaven in Niedersachsen um

<sup>16</sup> Ermittelt wird ein gewogener Durchschnitt, der die jeweilige Größe (Einwohnerzahl) der Gemeinde berücksichtigt. Die Erhebung bezieht sich auf Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern.

zehn Prozentpunkte, Wernigerode in Sachsen-Anhalt um 20 Prozentpunkte und Sinsheim in Baden-Württemberg sogar um satte 30 Prozentpunkte. Bei den Erhöhungen liegt eine Gemeinde aus Niedersachsen an der Spitze: Buchholz in der Nordheide hat den Hebesatz um 75 Prozentpunkte auf 400 Prozent angehoben. In Herzogenrath und in Erftstadt – beide in Nordrhein-Westfalen gelegen – stieg der Hebesatz jeweils um 65 Prozentpunkte.<sup>17</sup>

Die Spreizung beim Gewerbesteuerhebesatz hat 2015 sehr stark zugenommen. Die Spitzenreiter liegen sämtlich in Nordrhein-Westfalen: Oberhausen (550 Prozent), Marl (530 Prozent) und Hagen (520 Prozent). Gut zu erkennen ist, dass die niedrigsten Hebesätze von Gemeinden in unmittelbarer Nachbarschaft wirtschaftlich starker Großstädte erhoben werden: Unterhaching in Bayern (295 Prozent), Monheim in Nordrhein-Westfalen (285 Prozent) sowie Eschborn in Hessen (280 Prozent).<sup>18</sup>

### b) Landkreisgemeinden

In den Landkreisgemeinden Mainfrankens bewegt sich das durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatzniveau zwischen 317,89 Prozentpunkten (Landkreis Haßberge) und 349,23 Prozentpunkten (Landkreis Bad Kissingen).

Während die Hebesätze in den Landkreisen Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart und Schweinfurt dabei stabil bleiben, hat sich der Durchschnittswert der übrigen Landkreise (Rhön-Grabfeld und Würzburg) leicht erhöht.<sup>19</sup>

Tabelle 10: Durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz in den mainfränkischen Landkreisen 2015 (in Prozentpunkten)

Durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz 2015 in Prozentpunkten	
Landkreis	Vorjahreszahlen in Klammern
Bad Kissingen	349,23 (349,23)
Rhön-Grabfeld	343,65 (342,57)
Schweinfurt	342,93 (342,93)
Würzburg	340,48 (339,33)
Main-Spessart	337,57 (336,71)
Kitzingen	332,90 (332,90)
Haßberge	317,88 (317,73)
<b>Durchschnitt</b>	<b>337,81 (337,34)</b>

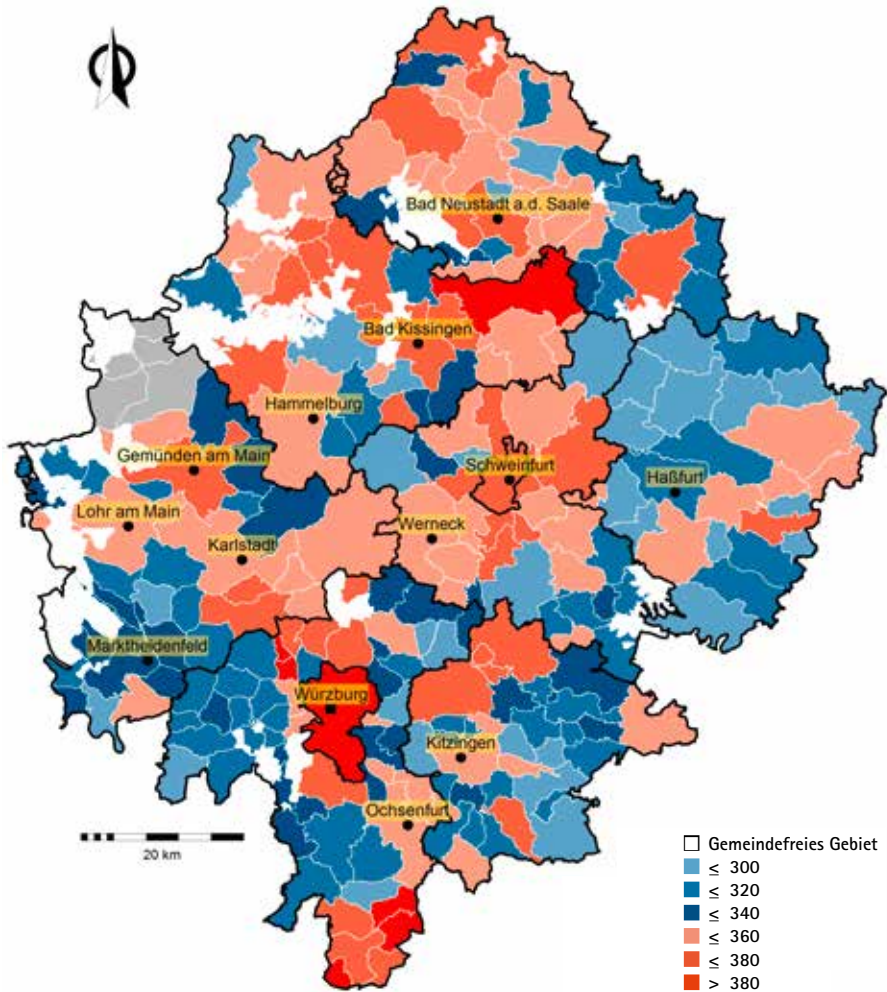
17 Vgl. auch: Realsteuererhebung 2015 des DIHK, Stand 18.08.2015.

18 Quelle: Realsteuererhebung 2015 des DIHK, Stand 18.08.2015.

19 Quelle: Mitteilungen der Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk, Stichtag 28.08.2015.

Ein Blick auf die Hebesatzkarte zeigt bei der Gewerbesteuer ein Nord-Süd-Band. „Günstigere“ Bedingungen für die Unternehmen finden sich eher in der Peripherie.

Grafik 4: Gewerbesteuerhebesätze 2015 in Prozentpunkten



### 3. Entwicklung der Grundsteuerhebesätze<sup>20</sup>

Im Untersuchungszeitraum sind in Mainfranken 16 Erhöhungen der Hebesätze der Grundsteuern A und B und demgegenüber bloß zwei Senkungen zu verzeichnen.

#### a) Entwicklung der Grundsteuer A

Sieben mainfränkische Gemeinden erhöhten im Betrachtungszeitraum die Grundsteuer A (Realsteuerbelastung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsgrundstücke).

Die stärkste Anhebung der Hebesätze bei der Grundsteuer A erfolgt in der Gemeinde Schonungen (150 Prozentpunkte). Danach folgen Strahlungen (50 Prozentpunkte), Grafenrheinfeld und Kist (jeweils 40 Prozentpunkte), Rödelsee (35 Prozentpunkte) sowie Aidhausen und Knetzgau (jeweils 20 Prozentpunkte).

Im Kreis der bayerischen Städte über 20.000 Einwohner ist die Grundsteuer A lediglich in Lichtenfels und Straubing um 40 bzw. 30 Prozentpunkte erhöht worden. Die Stadt Würzburg liegt mit 340 Prozentpunkten im bayernweiten Vergleich der siebzehn Großstädte unverändert auf Platz acht – nach München, Augsburg, Schweinfurt, Erlangen, Fürth, Ingolstadt und Neu-Ulm. Die Stadt Schweinfurt liegt weiterhin auf Platz drei.<sup>21</sup>

Der Hebesatzdurchschnitt für die Grundsteuer A der siebzehn bayerischen Großstädte ab 50.000 Einwohner liegt in diesem Jahr, wie schon im Vorjahr, bei 331,29 Prozentpunkten.

---

20 Quelle: Mitteilungen der Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk, Stichtag 28.08.2015.

21 Quelle: Realsteuererhebung 2015 des DIHK, Stand 18.08.2015.

Tabelle 11: Hebesätze der Grundsteuer A in Städten über 50.000 Einwohner in Bayern im Jahr 2015 gegenüber 2014

Gemeindebezeichnung	2014 GrSt A	2015 GrSt A
Aschaffenburg	200	200
Augsburg, Stadt	435	435
Bamberg	280	280
Bayreuth	250	250
Erlangen	350	350
Fürth	350	350
Ingolstadt	350	350
Kempten (Allgäu)	250	250
Landshut	300	300
München	535	535
Neu-Ulm, GKSt	350	350
Nürnberg, Stadt	332	332
Passau	300	300
Regensburg	295	295
Rosenheim	330	330
Schweinfurt	385	385
Würzburg	340	340
<b>Durchschnitt</b>	<b>331,29</b>	<b>331,29</b>

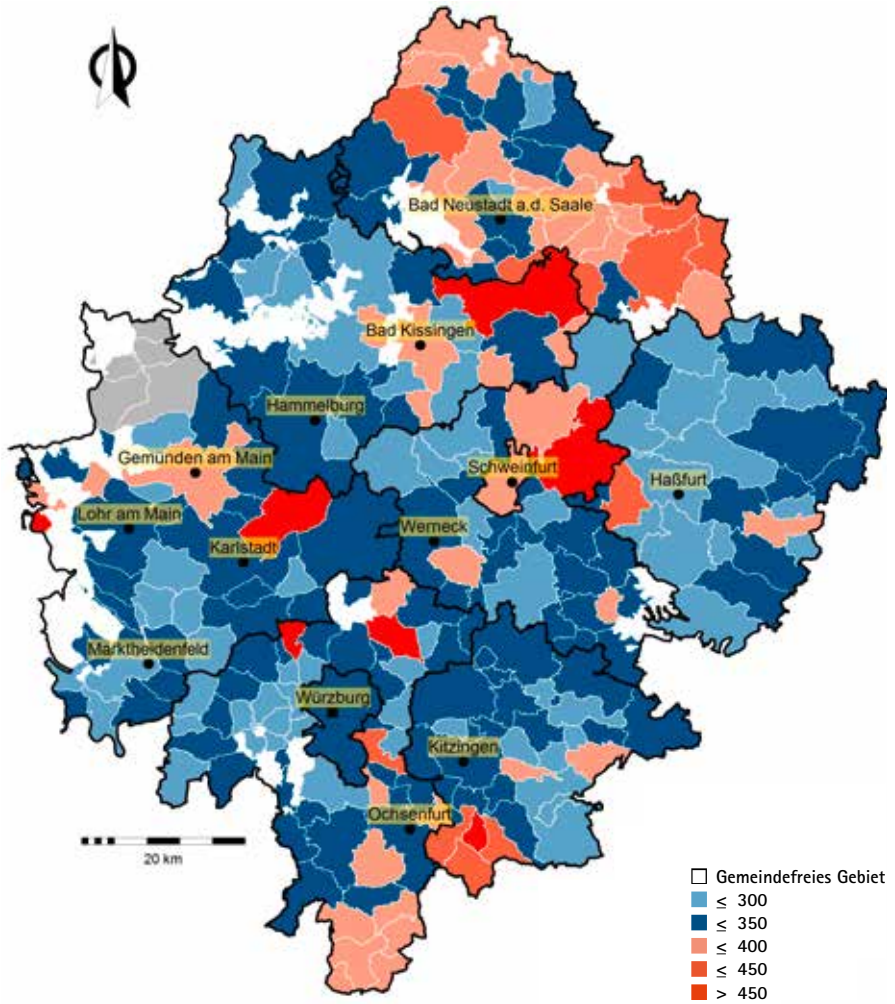
In den mainfränkischen Landkreisen bewegt sich das durchschnittliche Hebesatzniveau der Grundsteuer A im Jahr 2015 zwischen 321,35 Prozentpunkten (Landkreis Haßberge) und 376,08 Prozentpunkten (Landkreis Rhön-Grabfeld). Im Vergleich zum Vorjahr ist ein teils deutlicher Anstieg des durchschnittlichen Hebesatzes der Grundsteuer A in den Landkreisen Haßberge, Kitzingen, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt sowie Würzburg festzustellen. Allein in den Landkreisen Bad Kissingen und Main-Spessart ist dieser gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

Tabelle 12: Durchschnittlicher Hebesatz der Grundsteuer A in den mainfränkischen Landkreisen 2015 (in Prozentpunkten)

Landkreis	Durchschnittlicher Grundsteuerhebesatz A 2015 in Prozentpunkten	
	Vorjahreszahlen in Klammern	
Rhön-Grabfeld	376,08	(374,73)
Kitzingen	343,71	(342,58)
Würzburg	340,42	(339,65)
Main-Spessart	340,86	(340,00)
Bad Kissingen	337,12	(337,12)
Schweinfurt	329,21	(322,66)
Haßberge	321,35	(306,09)
Durchschnitt	341,25	(337,79)

Lokal betrachtet zeigt sich insbesondere in der nordöstlichen Rhön ein erhöhtes Niveau der Grundsteuer-A-Hebesätze.

Grafik 5: Grundsteuer-A-Hebesätze 2015 in Prozentpunkten



## b) Entwicklung der Grundsteuer B

Den Hebesatz der Grundsteuer B (Realsteuerbelastung der sonstigen Grundstücke) erhöhten im Untersuchungszeitraum neun Gemeinden in Mainfranken: Auch bei der Grundsteuer B erfolgte die stärkste Anhebung in der Gemeinde Schonungen (180 Prozentpunkte). Außerdem erhöhten Unterpleichfeld (60 Prozentpunkte), Strahlungen (50 Prozentpunkte), Grafenrheinfeld und Kist (jeweils 40 Prozentpunkte), Bischofsheim a. d. Rhön (30 Prozentpunkte), Rödelsee (25 Prozentpunkte) sowie Aidhausen und Knetzgau (jeweils 20 Prozentpunkte).

Lediglich die Gemeinden Werneck und Castell senkten die Hebesätze der Grundsteuer B um 30 bzw. 23 Prozentpunkte.

In der bundesweiten Betrachtung der Gemeinden ab 20.000 Einwohner haben die Gemeinden der Flächenländer bei den Hebesätzen der Grundsteuer B in diesem Jahr besonders stark zugehört. Der durchschnittliche Hebesatz steigt um 18 Prozentpunkte auf 527 Prozent – eine noch nie dagewesene Steigerung. Hier sind auch die Ausschläge höher als bei der Gewerbesteuer. Den größten Anstieg im Landesdurchschnitt verzeichnet Nordrhein-Westfalen (+ 44 Prozentpunkte) – hier insbesondere in Overath (+370 Prozentpunkte) und Siegburg (+330 Prozentpunkte), dicht gefolgt von Hessen (+ 39 Prozentpunkte) – hier vor allem in Riedstadt (+340 Prozentpunkte) und Griesheim (+300 Prozentpunkte). Nur zwei der 676 Kommunen, nämlich Unna in Nordrhein-Westfalen (-7 Prozentpunkte) und Sinsheim in Baden-Württemberg (-40 Prozentpunkte), haben ihren Hebesatz für die Grundsteuer B gesenkt. Auch die Spreizung bei den Hebesätzen der Grundsteuer B fällt deutlich stärker aus als bei der Gewerbesteuer. Jahrelang lag Berlin mit 810 Prozent hier unangefochten an der Spitze. Nunmehr sind sechs nordrhein-westfälische Kommunen vorbeigezogen: Duisburg (855 Prozent), Overath (850 Prozent), Bonn (830 Prozent), Datteln (825 Prozent), Haltern am See (825 Prozent) und Selm (825 Prozent). Am niedrigsten ist der Hebesatz in Ingelheim am Rhein mit einem Hebesatz von 80 Prozent, danach folgt Eschborn mit 140 Prozent. Bei den Bundesländern liegt Bayern mit einem gewogenen Durchschnitt mit einem Hebesatz von 475 Prozentpunkten unter dem Bundesdurchschnitt von 527 Prozentpunkten. Mit zwei Prozentpunkten liegt der Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Bayern dabei deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von



18 Prozentpunkten<sup>22</sup>. Nur in den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg blieb der – allerdings bereits überdurchschnittliche – Hebesatz unverändert.<sup>23</sup>

Allgemein kommt es v. a. in kommunalfinanzpolitischen Krisenländern wie Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz sowie dem Saarland zu entsprechenden Erhöhungen, was zwar finanzpolitisch notwendig und verteilungspolitisch vertretbar sein kann. Gleichzeitig kann dies jedoch – etwa im Fall einiger Ruhrgebietsstädte – zu einer Verstärkung ökonomischer Abwärtsspiralen führen, wenn die Kommunen durch die Erhöhung der Hebesätze primär ihre überproportionalen Soziallasten finanzieren müssen. Eine Erhöhung der Hebesätze kann hier standortpolitisch kontraproduktiv wirken.<sup>24</sup>

Während Schweinfurt mit 385 Prozentpunkten weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt von 443,82 liegt, nimmt Würzburg mit 450 Prozentpunkten einen Platz im Mittelfeld der siebzehn bayerischen Großstädte ein. Nur Fürth, München, Nürnberg, Erlangen, Augsburg und Ingolstadt weisen höhere Hebesätze für die Grundsteuer B auf. Die einzige Hebesatzänderung in Aschaffenburg von 350 auf 400 Prozentpunkte führte zu der Erhöhung des Durchschnittswerts gegenüber dem Vorjahr von 440,88 Prozentpunkten.

Mit dem Bundestrend kam es im Übrigen in den 67 bayerischen Kommunen mit über 20.000 Einwohnern zu teils deutlichen Hebesatzerhöhungen und zwar in Lauf a. d. Pegnitz, Lichtenfels, Pfaffenhofen a. d. Ilm, Straubing und Weiden i. d. OPf. Spitzenreiter ist dabei Schwabach mit einer Erhöhung von 390 auf 450 Prozentpunkte.<sup>25</sup>

---

22 Quelle: Realsteuererhebung 2015 des DIHK.

23 Quelle: Realsteuererhebung 2015 des DIHK.

24 Vgl.: hierzu Junkernheinrich, M.: Kommunale Steuersätze – Wettbewerb sinnvoll? in: Wirtschaftsdienst 2015, S. 512.

25 Quelle: Realsteuererhebung 2015 des DIHK.

Tabelle 13: Hebesätze der Grundsteuer B in den Gemeinden über 50.000 Einwohner in Bayern im Jahr 2015 gegenüber 2014

Gemeindebezeichnung	2014 GrSt B	2015 GrSt B
Aschaffenburg	350	400
Augsburg, Stadt	485	485
Bamberg	425	425
Bayreuth	425	425
Erlangen	500	500
Fürth	555	555
Ingolstadt	460	460
Kempten (Allgäu)	380	380
Landshut	430	430
München	535	535
Neu-Ulm, GKSt	375	375
Nürnberg, Stadt	535	535
Passau	390	390
Regensburg	395	395
Rosenheim	420	420
Schweinfurt	385	385
Würzburg	450	450
<b>Durchschnitt</b>	<b>440,88</b>	<b>443,82</b>

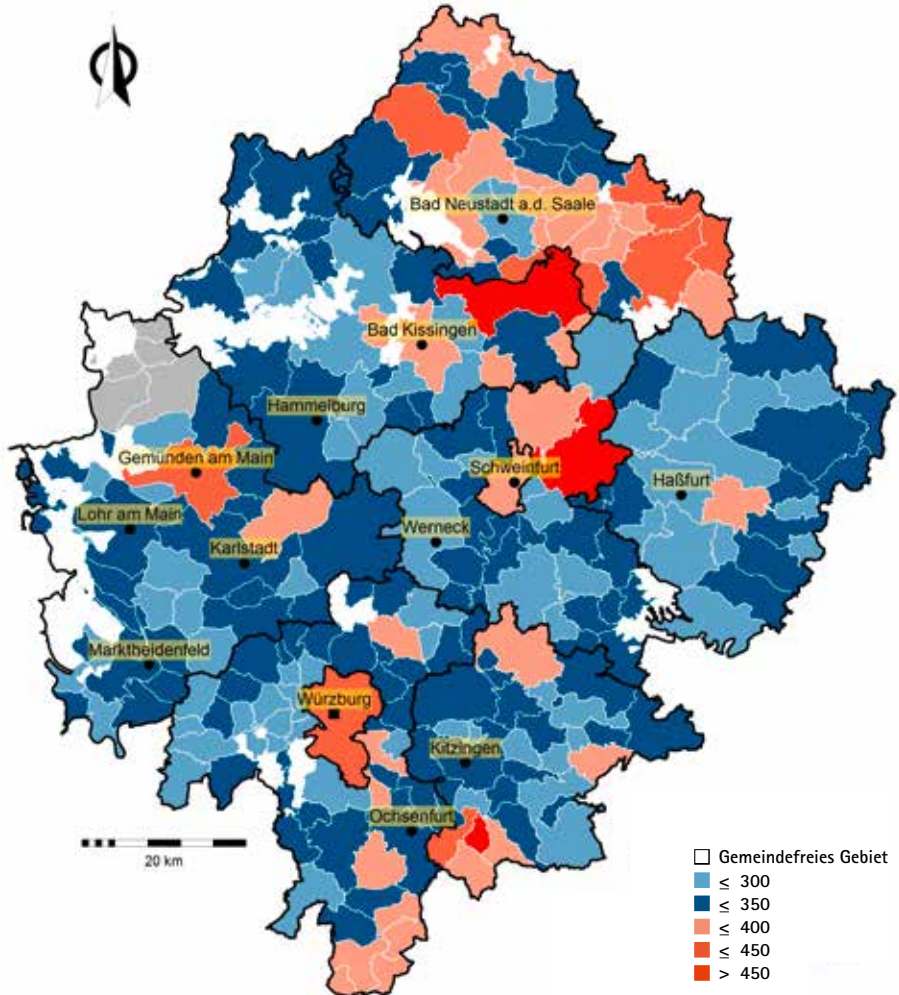
Das durchschnittliche Hebesatzniveau bei der Grundsteuer B in den Landkreisen des IHK-Bezirks bewegt sich zwischen 316,54 Prozentpunkten (Landkreis Haßberge) und 370,27 Prozentpunkten (Landkreis Rhön-Grabfeld). In den Landkreisen Bad Kissingen und Main-Spessart blieb der Durchschnittswert im Vergleich zum Vorjahr unverändert. In den übrigen Landkreisen ist dieser leicht angestiegen, im Landkreis Schweinfurt sogar um 6,55 Prozentpunkte.

Tabelle 14: Durchschnittlicher Hebesatz der Grundsteuer B in den mainfränkischen Landkreisen 2015 (in Prozentpunkten)

Landkreis	Durchschnittlicher Grundsteuerhebesatz 2015 in Prozentpunkten	
	Vorjahreszahlen in Klammern	
Rhön-Grabfeld	370,27	(368,11)
Kitzingen	337,42	(337,68)
Bad Kissingen	333,27	(333,27)
Würzburg	328,17	(326,63)
Main-Spessart	323,57	(322,14)
Schweinfurt	321,10	(314,55)
Haßberge	316,54	(315,45)
<b>Durchschnitt</b>	<b>332,91</b>	<b>(331,06)</b>

Geografisch dargestellt zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Grundsteuer A, wobei jedoch mehr Homogenität festzustellen ist:

Grafik 6: Grundsteuer-B-Hebesätze 2015 in Prozentpunkten





### III. Ausblick: Bedeutung und Zukunft der Kommunalsteuern

#### 1. Allgemeine Entwicklungen

Auch im vergangenen Jahr sind die Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden im Bundesgebiet gestiegen. Die Steuergesamteinnahmen der Kommunen lagen 2014 mit rund 87,61 Mrd. Euro um 3,6 Prozent höher als noch im Vorjahr. Für 2015 wird eine weitere Steigerung um 4,2 Prozent auf 91,3 Mrd. Euro prognostiziert<sup>26</sup>. An diesen Einnahmen tragen die Realsteuern maßgeblichen Anteil.

#### 2. Entwicklung der Gewerbesteuer

Die Gewerbesteuer wuchs 2014 um 1,7 Prozent und wird sich 2015 voraussichtlich um weitere 2,7 Prozent nach oben entwickeln<sup>27</sup>. Sie stellt damit nach wie vor die bedeutendste kommunale Einnahmequelle dar.

Ursprünglich wurde sie als reine Realsteuer konzipiert. Grundlage der Besteuerung sollte allein die vom Unternehmen im Inland produzierte Wertschöpfung sein. Durch den Wegfall der Lohnsummensteuer 1980 und die Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer ab 1998 hat sich die Gewerbesteuer jedoch schrittweise von einer Realsteuer in Richtung Ertragsteuer entwickelt. Demnach knüpft die Gewerbesteuer nun primär an den Gewerbeertrag an. Dieser bestimmt sich gemäß § 7 GewStG nach dem Gewinn aus dem Gewerbebetrieb. Im Unterschied zur Einkommen- und Körperschaftsteuer wird der Gewinn aber um bestimmte Hinzurechnungen und Kürzungen gemäß §§ 8, 9 GewStG modifiziert. Die Einbeziehung dieser ertragsunabhängigen Rechnungsposten in die gewerbesteuerliche Bemessungsgrundlage soll die Gewerbesteuer an der objektiven Wirtschaftskraft eines Betriebes ausrichten und den Charakter der Gewerbesteuer als Objektsteuer gewährleisten<sup>28</sup>.

<sup>26</sup> Quelle: Ergebnisse der 146. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 5. bis 7. Mai 2015 in Saarbrücken.

<sup>27</sup> Quelle: Ergebnisse der 146. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 5. bis 7. Mai 2015 in Saarbrücken.

<sup>28</sup> Vgl.: Fehling, D.: Die Gewerbesteuer nach der Unternehmensteuerreform 2008, in: NWB 2007, S. 2459-2472 (2460) und Montag, H. in Tipke, K., Lang, J.: Steuerrecht, 18. Aufl., Köln 2005, S. 433.

Dass dies jedoch oft nicht sachgerecht ist, bemängelte die IHK-Organisation schon beim Gesetzgebungsverfahren zur Unternehmenssteuerreform 2008, welches gerade die Hinzurechnungstatbestände erheblich ausweitete – leider erfolglos.

Mittlerweile hat jedoch die Rechtsprechung reagiert: So hat das Finanzgericht Hamburg mit Beschluss vom 29. Februar 2012 dem Bundesverfassungsgericht die Frage vorgelegt, ob die Hinzurechnungen für Zinsen, Mieten und Pachten nach § 8 Nr. 1 Buchst. a, d, e GewStG verfassungsgemäß seien<sup>29</sup>. Das Gericht geht insbesondere davon aus, dass eine nicht zu rechtfertigende Ungleichbehandlung sowie ein Verstoß gegen das objektive Netto-Prinzip vorlägen. Das Normenkontrollverfahren ist zum Zeitpunkt der Drucklegung noch anhängig<sup>30</sup>. Es wird jedoch mit einer Entscheidung noch in diesem Jahr gerechnet.

Dieses Verfahren zeigt deutlich, wie dringend eine umfassende Reform der Gewerbesteuer nötig ist. Während die Kommunen die Beibehaltung und Stärkung der Gewerbesteuer durch die Ausweitung ertragsunabhängiger Komponenten oder die Erweiterung des Kreises der Steuerpflichtigen auch auf Freiberufler und Vermieter fordern, verlangen Wirtschaftsvertreter die Reduzierung der Gewerbesteuerbelastung bis hin zu deren Abschaffung. Auch alternative Modelle, welche als Kompensation die Erhöhung der Umsatzsteuerbeteiligung, die Einführung einer Wertschöpfungssteuer oder die Einführung eines Hebesatzrechtes der Kommunen auf die Einkommens- und Körperschaftsteuer vorsehen, gewinnen zunehmend an Einfluss in der Diskussionslandschaft.

Dieser Tatsache konnte sich auch die Bundesregierung nicht verschließen und richtete daraufhin 2010 die Gemeindefinanzkommission ein. Dort wurden mehrere Modelle, welche teilweise auch die Abschaffung der Gewerbesteuer beinhalteten, diskutiert:

Das sogenannte „Prüfmodell“ sah vor, die Gewerbesteuer sowie die Gewerbesteuerumlage und die Anrechnungsmöglichkeit der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer abzuschaffen. Die Gemeinden sollten stattdessen einen mit Hebesatzrecht ausgestatteten Zuschlag zur Einkommensteuer und zur Kör-

<sup>29</sup> FG Hamburg, Beschluss vom 29.02.2012, Az.: 1 K 138/10.

<sup>30</sup> Bundesverfassungsgericht, AZ: 1 BvL 8/12.

perschaftsteuer erhalten. Der Zuschlag sollte hierbei dem aktuellen 15-prozentigen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer entsprechen. Als Kompensation sollten die Einkommensteuer-Tarifeckwerte um 15 Prozent sinken. Durch den Zuschlag auf die Körperschaftsteuer hätte sich nämlich deren Steuersatz um 9,65 Prozentpunkte auf 24,65 Prozent erhöht.

Das Modell der „Stiftung Marktwirtschaft“ sah den Ersatz der Gewerbesteuer durch eine Beteiligung der Gemeinden am Lohnsteueraufkommen und eine neue kommunale Unternehmensteuer mit Hebesatzrecht vor.

Die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände legte dagegen ein Modell vor, welches eine Beibehaltung der Gewerbesteuer vorsah. Die Bemessungsgrundlage sollte hierbei um die gezahlten Zinsen und der Kreis der Steuerpflichtigen um die Freiberufler erweitert werden<sup>31</sup>.

Die Gemeinden waren jedoch nicht zu einem Kompromiss bereit und beharrten auf eine Ausweitung der Gewerbesteuer. Durch die seit 2011 wieder ansteigenden Gewerbesteuereinnahmen löste sich mit der Anspannung der Kassenlage auch der Reformdruck. Die Gemeindefinanzkommission beendete ihre Arbeit am 15. Juni 2011 und traf keinen Beschluss zur Reform der Gewerbesteuer.

Es bleibt abzuwarten, ob die Änderungsvorhaben zur Mitte der Legislaturperiode wieder aufgegriffen werden – vielleicht als Reaktion auf das ausstehende Urteil des Bundesverfassungsgerichts.

### 3. Entwicklung der Grundsteuern

Die Einnahmen der Kommunen aus der Grundsteuer A sind 2014 im Bundesgebiet um 0,5 Prozent gesunken, die Einnahmen aus der Grundsteuer B um 2,6 Prozent gestiegen. Für 2015 sollen die Einnahmen aus der Grundsteuer A unverändert bleiben, während bei der Grundsteuer B ein erneuter Zuwachs von 1,8 Prozent erwartet wird.<sup>32</sup>

31 Vgl.: Die Gewerbesteuer – eine gute Gemeindesteuer, Beiträge des Deutschen Städtetages zur Stadtpolitik – Band 94, Berlin u. a. 2010.

32 Quelle: Ergebnisse der 146. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 5. bis 7. Mai 2015 in Saarbrücken.

Im Gegensatz zur Gewerbesteuer ist die Entwicklung beim Grundsteueraufkommen schon von ihrer Konzeption her weniger problematisch, da diese nicht von der Ertragslage abhängig ist. Die Grundsteuer ist nach der Gewerbesteuer und dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer als drittergrößte Einnahmequelle dennoch eine bedeutende Säule des Gemeindesteuersystems.

Die auf land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücke erhobene Grundsteuer A spielt nur noch eine untergeordnete Rolle als Finanzquelle. Angesichts der allgemeinen sozioökonomischen Entwicklung wird die Bedeutung des Agrarsektors und damit die der Grundsteuer A langfristig voraussichtlich stagnieren oder sogar leicht sinken, was sich bereits in den Daten von 2014 und 2015 andeutet.

Die Grundsteuer B hingegen, die auf sonstige betrieblich genutzte Grundstücke erhoben wird, ist sowohl hinsichtlich des Steuervolumens als auch hinsichtlich ihrer kaum konjunkturabhängigen Verlässlichkeit als Finanzquelle für die Kommunen ein wichtiger Bestandteil des Gemeindefinanzsystems. Das Aufkommen aus der Grundsteuer B steht – wie das aus der Grundsteuer A – in voller Höhe den Kommunen zu. Gesetzgeberischer Hintergrund für diese Steuer ist der Gedanke, dass eine „Gegenleistung“ der Grundstückseigentümer für vielfältige Infrastruktureinrichtungen der Gemeinden geschaffen wird, die den Wert der Grundstücke mitbestimmen.

Das Grundsteuergesetz ist – im Gegensatz zum Gewerbesteuergesetz – seit 1974 nahezu unverändert geblieben. Dass eine Reform der Grundsteuer jedoch dringend notwendig ist, zeigt sich an ihrer veralteten Bemessungsgrundlage. Die Notwendigkeit einer Neuregelung der Grundsteuer ergibt sich aus Gründen der Rechtsvereinheitlichung in den alten und neuen Bundesländern. Grundlage für die Festsetzung der Grundsteuer sind die Einheitswerte des Grundbesitzes: Wertbasis der Einheitswerte in den alten Bundesländern sind die Wertverhältnisse zum 1. Januar 1964, während in den neuen Bundesländern mangels neuerer Feststellungen auf die Einheitswerte vom 1. Januar 1935 zurückgegriffen wird. Die Einheitswerte werden infolge der Beschlüsse des Bundesverfassungsgerichts vom 22. Juni 1995<sup>33</sup> nunmehr lediglich als

---

33 Vgl.: BVerfG, Beschluss vom 22.06.1995 – 2 BvR 552/91, BStBl 95 II, S. 671.



Grundlage für die Grundsteuer verwendet. Die Finanzverwaltung pflegt die Einheitswerte seitdem mit beträchtlichem Aufwand nur noch für diese<sup>34</sup>.

Die Notwendigkeit einer Reform wurde bereits vor mehreren Jahren erkannt. Im Zuge der Bemühung, die Grundsteuer zu reformieren wurden dabei verschiedene Konzepte erarbeitet. Die Länder Bayern und Rheinland-Pfalz legten daher im Auftrag der Finanzminister der Länder im Jahr 2004 einen neuen gemeinsamen Lösungsvorschlag zur Reform der Grundsteuer vor<sup>35</sup>. Dieser beinhaltete unter anderem die Abschaffung der Grundsteuer A und die Schaffung einer neuen Bemessungsgrundlage.

Die Finanzministerkonferenz beschloss daraufhin am 5. Mai 2006, auf der Grundlage des Reformvorschlags, einen konkreten Gesetzesvorschlag vorzubereiten. Der Bundesfinanzminister wurde gebeten, diesen auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung mit den Ländern Bayern und Rheinland-Pfalz zu formulieren und den Gesetzentwurf in das Gesetzgebungsverfahren einzubringen<sup>36</sup>. Die Unternehmenssteuerreform 2008 und die Erbschaftssteuerreform haben diese Pläne jedoch bis heute zurückgedrängt.

Die Finanzministerkonferenz setzte daher unabhängig von der Gemeindefinanzkommission am 28.01.2010 eine Arbeitsgruppe zur Reform der Grundsteuer unter der Federführung Nordrhein-Westfalens ein, die bis Ende 2012 einen Reformvorschlag vorlegen sollte.

Zusätzliche Bewegung kam durch das Urteil des Bundesfinanzhofs vom 30.6.2010<sup>37</sup> in die Diskussion um eine Reform der Grundsteuer. Dieser stellte fest, dass die Vorschriften über die Einheitsbewertung des Grundvermögens trotz der verfassungsrechtlichen Zweifel, die sich aus den lange zurückliegenden Hauptfeststellungszeitpunkten ergeben, zwar für Stichtage bis zum 01.01.2007 noch verfassungsgemäß seien. Ein weiteres Unterbleiben einer allgemeinen Neubewertung sei mit den verfassungsrechtlichen Anforderungen jedoch nicht mehr vereinbar.

34 Stöckel, R., Die Grundsteuerreform – Vom BVerfG vergessen und längst überfällig, in NWB 2005, S. 2243–2246 (2244).

35 Vgl.: Reform der Grundsteuer, Bericht des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und des Ministers der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz an die Finanzminister der Länder, Januar 2004.

36 Vgl.: Pressemitteilung Finanzministerkonferenz vom 5. Mai 2006 in München „Finanzministerkonferenz geht weiteren Schritt zur Reform der Grundsteuer“.

37 BFH, Urteil vom 30.6.2010 – II R 60/08.1.

Als Reaktion präsentierten die drei Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Hessen einen gemeinsamen Reformvorschlag. Dieser sieht vor, die Grundsteuer ausschließlich anhand der Fläche des Grundstücks und der darauf errichteten Gebäude zu bemessen. Auf diese Bemessungsgrundlage könnten die Städte und Gemeinden weiterhin ihre selbst festgelegten Hebesätze anwenden<sup>38</sup>.

Auf Kritik stieß dieses Modell bei den restlichen Bundesländern. Diese favorisieren Modelle, die sich am Verkehrswert des Grundstücks orientieren. Ein von den Ländern Berlin, Bremen, Niedersachsen, Sachsen und Schleswig-Holstein erarbeitetes Modell hatte aufgezeigt, dass eine fortlaufende Neubewertung mit Verkehrswerten für Grundvermögen technisch und finanziell möglich ist. Im Gegensatz zur Lösung der drei süddeutschen Bundesländer würden daher auch die Lage eines Grundstücks und der Zustand eines Gebäudes bei der Wertermittlung eine Rolle spielen. Preisschwankungen bei Immobilien hätten somit auch Auswirkungen auf die Höhe der Grundsteuer, wobei den Gemeinden natürlich das Recht erhalten bliebe, durch den Hebesatz das Belastungsniveau zu regulieren. In einem Gutachten zur Grundsteuerreform vom Dezember 2010 sprach sich auch der wissenschaftliche Beirat beim Bundesfinanzministerium gegen eine vereinfachte flächenbezogene Grundsteuer aus.

Das Land Thüringen legte im Januar 2011 daraufhin ein zusätzliches Reformmodell vor, welches das Modell der Südländer durch genauere Geschosshöhen- und Bodenrichtwerte modifiziert. Alle Vorschläge fielen bislang der Diskontinuität zum Opfer. Nichtsdestotrotz vereinbarten Union und SPD in ihrem Koalitionsvertrag erneut eine „zeitnahe Modernisierung“ der Grundsteuer unter Beibehaltung des Hebesatzrechts für die Kommunen.

Im Bereich der Grundsteuer bleibt somit abzuwarten, ob und wie weit Änderungsvorhaben in der laufenden Legislaturperiode wieder aufgegriffen werden – oder ob am Ende die Angst, für Mieterhöhungen verantwortlich gemacht zu werden, den Reformwillen bremst.

---

38 Bayerischer Finanzbrief, Ausgabe Mai 2012.

## 4. Entwicklung der sonstigen kommunalen Steuereinnahmen

Für den Gemeindeanteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer wird für 2015 ein Zuwachs von 6,1 Prozent und damit eine Steigerung auf 34,01 Mrd. Euro erwartet. Die gesamten kommunalen Steuereinnahmen lassen eine Gesamtsteigerung von 4,2 Prozent erwarten.<sup>39</sup>

Auch die Beteiligung an der Umsatzsteuer soll 2015 weiter deutlich ansteigen.<sup>40</sup> In diesem Zusammenhang ist auf die Neufassung des Gemeindefinanzreformgesetzes durch Bekanntmachung vom 10. März 2009<sup>41</sup> hinzuweisen. Danach hat ein neuer, endgültiger, fortschreibungsfähiger und bundeseinheitlicher Verteilungsschlüssel für den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer den bisher geltenden vorläufigen Verteilungsschlüssel abgelöst. Seit der Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer ab 1998 und der Einführung des Umsatzsteueranteils der Gemeinden wurde nach einem Verteilungsschlüssel für die Umsatzsteuer gesucht, der die Verteilung der Gewerbekapitalsteuer in etwa nachbildet. Die örtliche Verteilung der Umsatzsteuer wird jedoch erst ab dem Jahr 2018 zu 100 Prozent nach dem neuen Schlüssel erfolgen. Im Zeitraum von 2009 bis einschließlich 2017 kommt ein so genannter Übergangsschlüssel zur Anwendung, der eine Kombination aus bisher geltendem und zukünftigem Schlüssel mit stetig abnehmendem Gewicht des bisher geltenden Schlüssels in drei Stufen darstellt.

Der neue Schlüssel für die Verteilung der Umsatzsteuer auf die einzelnen Gemeinden umfasst folgende drei Komponenten: Die Anteile der einzelnen Gemeinde am Gewerbesteueraufkommen, an der Anzahl der Beschäftigten sowie an der Lohnsumme. Diese Schlüsselmerkmale werden im Durchschnitt mehrerer Jahre anteilig für jedes Land und für jede Gemeinde ermittelt und seit 2012 alle drei Jahre aktualisiert.

39 Quelle: Ergebnisse der 146. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 5. bis 7. Mai 2015 in Saarbrücken.

40 Quelle: Ergebnisse der 146. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 5. bis 7. Mai 2015 in Saarbrücken.

41 Gesetz zur Neuordnung der Gemeindefinanzen (Gemeindefinanzreformgesetz), BGBl. 2009 I, Nr. 14, S. 502 ff.



## IV. Fazit

Auch im vergangenen Jahr haben die Realsteuern wieder maßgeblich dazu beigetragen, den Finanzbedarf der Kommunen zu decken. Ein Anhalten dieser Einnahmeentwicklung ist auch für die kommenden Jahre zu erwarten. Trotz des großen Reformdrucks ist zumindest in naher Zukunft nicht mit umfassenden Änderungen zu rechnen, auch wenn die noch ausstehenden, höchstrichterlichen Entscheidungen kurzfristig den Druck noch erhöhen könnten. Die Kommunen haben damit eine sichere Planungsgrundlage.

Insbesondere die bundesweite Analyse der Entwicklung der Hebesätze für die Gewerbesteuer und die Grundsteuer B macht jedoch deutlich, wie sehr die Sanierung der kommunalen Haushalte auf die Steuerpolitik durchschlägt. Viele Gemeinden setzen dabei offensichtlich nicht auf Einsparungen, sondern lieber auf Einnahmeerhöhungen – wenn auch nicht immer freiwillig: Etwa in Nordrhein-Westfalen, in Hessen und zum Teil auch in Rheinland-Pfalz, wo dies bei den Hebesatzerhöhungen als unmittelbares Ergebnis kommunaler Haushaltssanierungsprogramme besonders zu beobachten ist, geschieht dies häufig aufgrund entsprechender Auflagen des Landes wie z. B. vorgeschriebener Anhebungen auf einen Landesdurchschnitt. Werden die Hebesätze in einigen Kommunen angehoben, steigt zwar auch der Landesdurchschnitt. Weil dieser aber zukünftig wiederum Benchmark für die in einigen Gemeinden vorzunehmenden Anpassungen der Hebesätze ist, kann dadurch ein Teufelskreis von Steuererhöhungen zulasten der Wirtschaft entstehen<sup>42</sup>.

Wengleich in Mainfranken eine derartige Steuererhöhungsspirale, die zu erheblichen Belastungen auch für mainfränkische Betriebe führen könnte, nicht unmittelbar droht, müssen die Kommunen auch hier darauf achten, dass die Erhöhungen noch als angemessen wahrgenommen werden, wenn die ansässigen Betriebe die kommunalen Leistungen – insbesondere hinsichtlich der Qualität der örtlichen Infrastruktur – bewerten. Anderenfalls drohen bei Defiziten an der Infrastruktur als Quasi-Gegenleistung der Gemeinden entsprechende betriebliche Standortverlagerungen als Reaktion der betroffenen Unternehmen. Aus Sicht der Wirtschaft ist es daher essentiell, dass die Kommunen die eigene Planungssicherheit auch durch größtmögliche Hebesatzstabilität an die ansässigen Unternehmen weitergeben, um somit den Wirtschaftsstandort Mainfranken auch zukünftig erfolgreich und attraktiv zu halten.

---

<sup>42</sup> Vgl. auch: „Rekordanstieg bei den Realsteuer-Hebesätzen“, DIHK zu den Ergebnissen der DIHK-Hebesatzumfrage 2015, Pressemitteilung vom 12.08.2015.

## Bisher in der IHK-Schriftenreihe erschienen

IHK-Schriftenreihe	Titel	erhältlich bei der IHK	Vergriffen – kann in der Uni-Bibliothek ausgeliehen werden
Nr. 1/1966	Die Zukunft der Rhön		x
Nr. 2/1966	Verkehrsdrehscheibe Mainfranken		x
Nr. 3/1967	Rechtsgrundlagen und Organisation		x
Nr. 4/1967	Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden, Städte und Landkreise des Regierungsbezirkes Unterfranken 1965 – 1990		x
Nr. 5/1968	Funktionsfähige Innenstädte		x
Nr. 6/1969	Die Landkreise Lohr und Marktheidenfeld Ein Beitrag zur regionalen Wirtschaftspolitik in Unterfranken		x
Nr. 7/1972	Haßberge – Steigerwald Sozioökonomische Entwicklungsprozesse in strukturschwachen Räumen		x
Nr. 8/1972	Berufs- und arbeitspädagogische Voraussetzungen für die betriebliche Ausbildung		x
Nr. 9/1977	Das Maintal: Entwicklungsachse und Lebensader einer Landschaft		x
Nr. 10/1979	Alfred Herold – Der Fremdenverkehr in Mainfranken Struktur, Möglichkeiten, Probleme		x
Nr. 11/1984	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 12/1984	Das mainfränkische Autobahnnetz Entwicklung, Struktur und Funktion – Ein kritischer Überblick aus geografischer Sicht von Alfred Herold		x
Nr. 13/1990	Berlin–Leipzig–Würzburg–Stuttgart–Zürich Chancen einer dritten Nord-Süd-Magistrale von A. Herold, Würzburg		x
Nr. 11/1992	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 14/1995	Bürokratieberuhigte Zone Mainfranken		x
Nr. 11/1995	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 11/1999	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 12/2003	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 11/2007	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 15/2008	Gründeratlas Mainfranken 2008	x	
Nr. 16/2008	Unternehmensrisiken erkennen und meistern Tipps zur Unternehmensentwicklung und Krisenprophylaxe		x
Nr. 17/2008	Industriereport 2008 Zur Bedeutung der Industrie in Mainfranken		x
Nr. 18/2008	Entwicklungsperspektive für Mainfranken Handlungsempfehlungen aus Sicht der mainfränkischen Wirtschaft	x	

<b>IHK- Schriftenreihe</b>	<b>Titel</b>	<b>erhältlich bei der IHK</b>	<b>Vergriffen – kann in der Uni-Bibliothek ausgeliehen werden</b>
Nr. 19/2008	Realsteuerhebesätze 2008 Eine Untersuchung der IHK Würzburg-Schweinfurt	x	
Nr. 20/2008	Die Bau- und Immobilienwirtschaft in Mainfranken	x	
Nr. 19/2009	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2009	x	
Nr. 21/2009	Gründeratlas Mainfranken 2009		x
Nr. 22/2009	Die Mittelzentren des IHK-Bezirks Mainfranken	x	
Nr. 23/2009	Beteiligungskapital – Wege   Chancen   Perspektiven	x	
Nr. 24/2009	Verkehrsdrehscheibe Mainfranken 2009	x	
Nr. 15/2010	Gründeratlas Mainfranken 2010		x
Nr. 19/2010	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2010	x	
Nr. 25/2010	Besser finanziert – Förderleitfaden für den Mittelstand		x
Nr. 26/2010	Verkehrsinfrastruktur, Verkehr und Logistik in Mainfranken	x	
Nr. 11/2011	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 15/2011	Gründeratlas Mainfranken 2011		x
Nr. 19/2011	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2011	x	
Nr. 27/2011	Der demographische Wandel	x	
Nr. 28/2011	Die Geschäftsübergabe im Überblick	x	
Nr. 29/2011	Mainfränkische Unternehmen in einer globalisierten Wirtschaft	x	
Nr. 30/2011	Fachkräftesicherung – bilden, beschäftigen, integrieren	x	
Nr. 15/2012	Gründeratlas Mainfranken 2012	x	
Nr. 19/2012	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2012	x	
Nr. 25/2012	Besser finanziert	x	
Nr. 31/2012	Ökologische Nachhaltigkeit in klein- und mittelständischen Betrieben	x	
Nr. 32/2012	Analyse der Gesundheitswirtschaft in Mainfranken 2012	x	
Nr. 33/2012	Endlich gründen!		x
Nr. 15/2013	Gründeratlas Mainfranken 2013	x	
Nr. 19/2013	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2013	x	
Nr. 34/2013	Auswirkungen der Finanzkrise auf die mainfränkischen Kommunalhaushalte	x	
Nr. 35/2013	Basel III – Auswirkungen auf den Mittelstand in Mainfranken aus Sicht von Unternehmen und Banken	x	
Nr. 15/2014	Gründeratlas Mainfranken 2014	x	
Nr. 19/2014	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2014	x	
Nr. 36/2014	Facetten des mainfränkischen Strukturwandels	x	
Nr. 37/2015	Wie wir wurden, was wir sind	x	
Nr. 38/2015	Wie mache ich mich selbstständig?	x	
Nr. 11/2015	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt	x	
Nr. 15/2015	Gründeratlas Mainfranken 2015	x	

# Schriftenreihe des Zentrums für Regionalforschung (ZfR) an der Universität Würzburg in Kooperation mit der IHK Würzburg-Schweinfurt

ZfR-Schriftenreihe	Titel	erhältlich beim ZfR
Nr. 1/2009	Facetten und Perspektiven der Regionalforschung in Unterfranken	x
Nr. 2/2010	Die Vernetzung der Region Mainfranken mit den benachbarten Metropolregionen	x
Nr. 3/2012	Unterfranken – eine Region im Wandel	x
Nr. 4/2014	Multiagentensimulation des Zusammenspiels von demographischem Wandel und hausärztlicher Versorgung im ländlichen Raum	x
Nr. 5/2014	Regionalökonomische Disparitäten und Entwicklungsmuster. Theoretisch fundierte, methodische Analysen am Beispiel des Wirtschaftsraumes Mainfranken	x
Nr. 6/2015	Die Arbeitsortmobilität hochqualifizierter Beschäftigter	x





**Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R.**

Mainaustraße 33-35 | 97082 Würzburg  
Tel. +49 931 4194-0 | Fax +49 931 4194-100

Karl-Götz-Straße 7 | 97424 Schweinfurt  
Tel. +49 9721 7848-0 | Fax +49 9721 7848-650

E-Mail: [info@wuerzburg.ihk.de](mailto:info@wuerzburg.ihk.de) | Internet: [www.wuerzburg.ihk.de](http://www.wuerzburg.ihk.de)

ISBN 978-3-943920-16-1